

PP-MÜNZEN

Themen:

5 Reichsmark
„Eichbaum“ in PP



Neue Erkenntnisse und
Daten über Auflagen
und Verbreitung

Technische Details
und Infos zur Ronden-
herstellung und
Prägung

Bisher noch nicht
bekannte Prägezahlen
einiger PP-Münzen des
Kaiserreichs

Katalog:

40 Seiten:
Die aktuellen Markt-
preise für die deutschen
PP-Münzen ab 1871



Deutsche Münzen in Polierter Platte – Spiegelglanz

Geschichte, Besonderheiten
und Bewertungskatalog



mit Gewinnspiel

World Money Fair Privymark Silber Maple Leaf

Reverse Proof

**Nur noch wenige
Stücke lieferbar!**

**2.000 Stück
für Europa**

Reverse Proof =

Spiegelverkehrtes PP
mit glänzendem Motiv und
mattem Hintergrund



Spezifikationen

Land:	Kanada	Erhaltung:	Reverse PP
Nominal:	5 Dollars	Durchmesser:	38,0 mm
Jahr:	2014	Gewicht:	31,10 g (1 oz)
Metall:	Silber (0.9999)	Auflage:	7.500

PP-MÜNZEN

ein gemeinsames Sonderheft der Zeitschriften

MÜNZEN &
SAMMELN

MünzenRevue

ISSN: 0254-461X

ISBN: 978-3-86646-562-6

Herausgeber und Verlag:

H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH,
Postfach 166, D-93122 Regenstein.

Lieferadresse:

Pfälzer Straße 11, D-93128 Regenstein,

Tel. (+49) 094 02/93 37-0

Fax (+49) 094 02/93 37-24

E-mail: info@gietl-verlag.de

Internet: www.gietl-verlag.de

Geschäftsführer:

Heinrich Gietl, Josef Roidl

Redaktion:

Helmut Kahnt

Peter Neugebauer

Abonnementverwaltung/Einzelheftbestellung:

H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH,
Martina Singrün

Tel. (+49) 094 02/93 37-28

Fax (+49) 094 02/93 37-24

E-mail: martina.singruen@gietl-verlag.de

Anzeigenverwaltung:

Sandra Penar, Postfach 166, 93122 Regenstein

Tel. (+49) 094 02/93 37-18

Fax (+49) 094 02/93 37-24

E-mail: sandra.penar@gietl-verlag.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste 1/2013

Herstellung:

Andrea Krampfl, Stefan Birzer, Natalie Poths

Satz und Layout:

Andrea Krampfl, Stefan Birzer, Natalie Poths

Vertrieb:

Gesamtvertrieb In- und Ausland (Kiosk/BaBu)

IPS Pressevertrieb GmbH, Carl-Zeiss-Str.5,

53340 Meckenheim, Tel. 0 22 25/88 01-0

Verkaufspreise (inkl. MwSt.):

Einzelverkaufspreis: € 12,80

Redaktions- und Anzeigenschluß für die Standard-Ausgaben 10/2014 von MünzenRevue und Münzen&Sammeln:

27. August 2014

Erscheinungstermin Standard-Ausgaben 10/2014 von MünzenRevue und Münzen&Sammeln:

24. September 2014

Die Abonnementgebühr ist jeweils im voraus zu richten. Bei Nichterscheinen/-zustellung infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung/Rückerstattung gezahlter Bezugsgebühren. Für unverlangt eingeschickte Manuskripte und Abbildungsmaterial wird keine Haftung übernommen. Auktionsberichte nach den Angaben der Auktionshäuser. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Inhalt ohne Gewähr. Für den Inhalt der Anzeigen (auch Kleinanzeigen) ist ausschließlich der Inserent verantwortlich.

Copyright:

© 2014 für alle Beiträge bei

H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH.

Nachdruck jeder Art – auch Übersetzungen und Auszüge – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Gerichtsstand ist der Sitz des Verlags.

Münzen in „Polierter Platte“ haben sich unter Sammlern seit jeher einer besonderen Wertschätzung erfreut, auch wenn mit ihnen ein höherer Preis verbunden war und ist. Die Anfänge dieser besonderen Prägung gehen in das 18. Jahrhundert zurück. Sehr wahrscheinlich wurden Vorlagestücke zur Genehmigung so präsentiert. Seit dem 19. Jahrhundert wurde diese Herstellungsart auch verstärkt für Sammlermünzen eingesetzt, die dann natürlich schon mit einem über dem Nominalwert liegenden Preis an die Sammler abgegeben wurden. Münzen in Polierter Platte aus dem deutschen Kaiserreich sind heute nur selten in wirklich makellosem PP-Zustand anzutreffen. Daraus resultieren natürlich die zum Teil spektakulär hohen Preise für derartige Exemplare.

Ein Stichwort „Polierte Platte“ fehlte noch sowohl im „Handwörterbuch der gesamten Münzkunde ...“ (C. C. Schmieder 1811), im „Allgemeines Numismatisches Lexicon oder Münz-Wörterbuch ...“ (F. X. Weilmeyr 1817) als auch im „Handwörterbuch der Münzkunde (H. Halke 1909). Noch im 1930 verlegten „Wörterbuch der Münzkunde von Friedrich Freiherr von Schrötter gibt es den Begriff nicht als Stichwort. Unter dem Stichwort „poliert“ schrieb Prof. Dr. Kurt Regling darin sogar, „der Ausdruck ‚polierte‘ Platte ist verkehrt, denn die Platte, d. i. der Schrötling, wird nicht poliert“. Immerhin wird daraus deutlich, daß der

Ausdruck „Polierte Platte“ schon geläufig war. Als Stichwort taucht „Polierte Platte“ jedoch erst relativ spät in den einschlägigen Münzlexika auf. Als Lexikon-Stichwort erscheint die „Polierte Platte“ erst 1975 im transpress Lexikon Numismatik von Dr. Heinz Fengler, Gerhard Gierow und Dr. Willy Unger und danach 1977 im „Deutsches Münzsammler-Lexikon“ von Herbert Rittmann und im „Großes Lexikon der Numismatik“ von Tyll Kroha. Fest etabliert war die Herstellung der „Polierten Platten“ aber schon seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts an zahlreichen deutschen Münzstätten, wie die entsprechenden Exemplare belegen. Nach der Reichsgründung 1871 war es für Münzsammler möglich, gegen einen Aufpreis Prägungen in Polierter Platte von den deutschen Münzstätten zu bestellen. Bis auf wenige Ausnahmen wurden über diese privaten Sammlerbestellungen aber keine Statistiken geführt, so daß die Kenntnisse über die Prägezahlen solcher privat bestellten PP-Münzen recht dürftig ausfallen. Auch über die Höhe des zu zahlenden Aufgelds gibt es nur wenige Angaben. Hier kann ein Originalbeleg aus der Münzstätte Berlin abgebildet werden, aus dem auch der Aufpreis für eine PP-Münze ersichtlich wird. Daraus geht hervor, daß zu dieser Zeit im deutschen Kaiserreich, zumindestens an der Berliner Münze, schon Informations- bzw. Bestellformulare vorhanden waren. Der auf der Postkarte vorhandene, zum Teil gestrichene obere Schriftblock bis zu



Bestellpostkarte für PP-Münzen der preußischen 2- und 3-Mark-Prägungen 1913 aus Anlaß des 100. Jahrestags der Befreiungskriege (durchgestrichen) und des Regierungsjubiläums von Kaiser Wilhelm II.

den Worten „nicht angenommen“ ist auf der Postkarte gedruckt vorhanden. Die fünf Zeilen darunter sind handschriftlich ergänzt worden. „Transkribiert“ lautet der nicht gestrichene Text wie folgt: „Die Ausgabe der Regierungs-Jubiläumsmünzen erfolgt Ende Juni d. Js. in 3- und 2-M-Stücken. Es werden nur mit poliertem Stempel geprägte Münzen gegen 50 Pfennig Aufgeld pro Stück ausschließlich unter Nachnahme versandt; Geldbeträge im voraus werden nicht angenommen.“ Handschriftlich ergänzt steht dann: „Die Abgabe erfolgt satzweise (à 3 + 2 M), eventl. bis 3 Satz (aber ohne Gewähr). Völkersch. Gedenkmünzen durch die Kgl. Sächs. Münzstätte Muldenhütten i. Sa.“.

Aus den Texten kann man also den Aufpreis von 50 Pfennig für eine PP-

Münze ersehen. Bei dem 2-Mark-Stück ist das immerhin ein Viertel des Nominalwerts! In den „Berliner Münzblättern“ 1909 wurden dann die Aufpreise für die kleineren Nominale veröffentlicht: vom 1 Pfennig- bis zum ½-Markstück einheitlich 20 Pfennig pro Stück, für das 1-Mark-Stück bis zum 20-Mark-Stück je 50 Pfennig je Exemplar. Eine weitere gesicherte Erkenntnis ist, daß es keine zentrale Bestellung (wie heute) gab, sondern daß die Münzen bei der Münzstätte bestellt werden mußten, in der sie auch geprägt wurden. Diese Praxis wurde auch in der Weimarer Republik, dem Dritten Reich und auch in den ersten zwei Jahrzehnten der Bundesrepublik Deutschland beibehalten. Eine Notiz im Numismatischen Nachrichtenblatt Heft 3/1954 belegt, daß die Münzstätten auch

aktiv den Verkauf von PP-Münzen betrieben. In dem Inserat heißt es: „Die Bad. Münzverwaltung, Karlsruhe, ... gibt bekannt, daß sie prägefrische, zaponierte Glanzstoßmünzen von 1 Pf bis 5 DM ... abzugeben hat. Preisliste kostenlos.“ Von der Stuttgarter Münze ist der Preis für einseitige Gefälligkeitsabschläge in Polierter Platte bekannt. Er betrug 1,50 DM pro Stück, wobei das Material geliefert werden mußte (Schaaf, Seite 377). In der DDR gab es zu keinem Zeitpunkt für Sammler die Möglichkeit, Münzen in Polierter Platte zu bestellen.

Ihre Redaktionen
„Münzen & Sammeln“ und
„MünzenRevue“

Kleines Glossar zu Begriffen für Münzen in Polierter Platte bzw. Spiegelglanz

Polierte Platte: Herstellungsart (kein Erhaltungsgrad!) von Sammlermünzen, für die sowohl die Ronden (Schrötlinge) als auch die Münzstempel von Hand poliert werden. Im Wörter der Münzkunde (1930) von Friedrich von Schrötter schrieb Prof. Kurt Regling, der damalige Direktor des Berliner Münzkabinetts, daß die Bezeichnung „Polierte Platte“ nicht korrekt sei, weil die Platten (Ronden, Schrötlinge) nicht poliert würden, sondern nur die Stempel. So hat sich auch Dr. Hugo Hammerich 1905 in seinem Werk „Die deutschen Reichsmünzen“ ausgedrückt. Der muß es gewußt haben, denn er war ein Angestellter der Berliner Münzstätte. Offensichtlich hatte sich die Praxis der polierten Ronden erst später durchgesetzt.

Aus Kostengründen wird in Deutschland seit 1966 (5-DM-Stück „Leibniz“) nur noch das Spiegelglanz-Verfahren angewandt (siehe dort). Bei Münzen in Polierter Platte bzw. Spiegelglanz erscheinen in Deutschland bei dieser Herstellungsart die erhabenen Partien der Münzen matt, während die Flächen (Felder) hochglänzend (spiegelnd) sind. In Großbritannien und den USA (auch in einigen kleineren Ländern) wird auch das Reverse-Proof-Verfahren eingesetzt (siehe dort).

Proof: Englisch/amerikanische Bezeichnung für Münzen in Polierter Platte bzw. Spiegelglanz.

– *Bright Proof, Unfrosted Proof:* Auf den Münzoberflächen sind keine matten Partien vorhanden, sowohl das Relief als auch die Felder spiegeln. Für deutsche Spiegelglanzmünzen wird diese Technik nicht angewandt.

– *Cameo Proof, Frosted Proof:* Im englisch/amerikanischen Sprachgebrauch Bezeichnung für eine „normale“ Spiegelglanz-Prägung mit spiegelnden Flächen und matten Relieffpartien. Die matte Erscheinung der erhabenen Stellen wird üblicherweise durch eine Sandstrahlbehandlung (Aufrauhung) der Münzstempel erreicht.

– *Frosted Proof:* Siehe Cameo Proof.

Reverse Proof: Spezielle Herstellungsart von Spiegelglanz-Münzen, bei denen die Felder (Flächen) mattiert werden und die erhabenen Relieffpartien glänzen (spiegeln). Das Erscheinungsbild ist also gerade entgegengesetzt zu den „normalen“ Spiegelglanz-Münzen, deshalb die englische Bezeichnung „reverse“ (entgegengesetzt, umgekehrt). In Deutschland werden Gedenkmünzen in diesem Verfahren nicht hergestellt. In Großbritannien und den USA werden in Reserve-Proof-Technik vor allem Anlagemünzen produziert, bei denen das spiegelnde Münzmotiv gegenüber dem matten Feld besonders markant hervortritt.

Satiniert: Der Begriff kennzeichnet ein Herstellungsverfahren, bei dem die gesamte Münzoberfläche mattiert ist. Das Verfahren stellt also den Gegensatz von Bright Proof oder Unfrosted Proof dar. Die British Royal Mint im walisischen Llantrisant produziert die Anlagemünze „Britannia“ auch in einer Kombination von „normaler“ Spiegelglanz-Technik (Proof) und satinierter Prägung. Auf der Vorderseite erscheint das Kopfbild der Königin matt und das Feld spiegelt (Frosted Proof), während die gesamte Rückseite mit der Personifikation der Britannia komplett satiniert, also matt, geprägt wird.

Spiegelglanz: Herstellungsart (kein Erhaltungsgrad!) für Sammlermünzen, die von den Münzstätten weltweit für die Herstellung von Sammlermünzen eingesetzt wird. Bei diesem Verfahren werden nur die Münzstempel von Hand poliert, die Ronden hingegen werden kugelpoliert. Im äußeren Erscheinungsbild kann man im Normalfall keine Unterschiede zwischen PP-Münzen und Spiegelglanz-Münzen erkennen. Im Münzhandel und unter Sammlern wird daher im allgemeinen Sprachgebrauch der Begriff „Polierte Platte“ auch für die Spiegelglanz-Münzen benutzt.

ANKAUF

Münzen zu verkaufen ist Vertrauenssache.

Nunmehr seit 25 Jahren sind wir Ihr seriöser und fairer Ansprechpartner bezüglich Münzenankauf.

Wer sich von seiner Sammlung oder guten Einzelstücken trennen will, möchte auch einen angemessenen Preis erhalten. Diesen Grundsatz haben wir uns zur Basis gemacht und bürgen dafür mit unserem Namen. Alle Münzen aus Ihrer Sammlung werden von uns korrekt bewertet. Sind Sie mit unserem Angebot einverstanden, so wird Ihnen der entsprechende Betrag ohne langwierige Abrechnungsformalitäten und ohne Abzüge sofort ausbezahlt. **Größere Sammlungen übernehmen wir auf Wunsch auch an Ihrem Wohnort.** Wenn Sie Interesse oder Fragen haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Tel. 0 23 27 / 5 60 81 76

E-Mail: info@muenzen-dylla.de · Homepage: www.muenzen-dylla.de

Ständig gesucht, bitte anbieten:

- Altdeutschland und Ausland ab 1600
- Taler nach Thun
- Kaiserreich (Gold & Silber)
- Nebengebiete / Kolonien
- moderne Weltmünzen
- Silber- und Goldmünzen
- BRD
- DDR
- Österreich
- Weimarer Republik
- 3. Reich
- Anlagemünzen

Zur Zeit besonders gesucht: **China, Polen, Russland und USA**

Gerhard H. Dylla Münzengroßhandel

Munscheider Straße 158 · D-44869 Bochum
Tel. (0 23 27) 5 60 81 76 · Fax (0 23 27) 5 60 81 74



Mitglied im Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels

Zur Zeit dringend gesucht:

Kaiserreich nach Jaeger:

J. 54 Bayern 3 RM Bayernhochzeit vz/st	25000,- €
J. 77 Hessen 3 RM vz/st	4000,- €
J. 123 Sachsen 5 RM Haus Wettin Medaille vz/st.....	2800,- €
J. 123a Sachsen 5 RM Haus Wettin Medaille vz/st.....	400,- €
J. 126 Sachsen 3 RM Münzbesuch vz/st.....	1500,- €
J. 131 Sachsen 3 RM Münzbesuch vz/st.....	1500,- €
J. 137 Sachsen 3 RM Münzbesuch vz/st.....	1600,- €
J. 171 Waldeck Pyrmont 5 RM vz/st EUR	3200,- €
J. 178 Württemberg 3 RM vz/st.....	5500,- €
J. 181 Anhalt 20 RM vz/st EUR.....	2500,- €
J. 229 Mecklenburg-Schwerin 10 RM ss/vz EUR	4000,- €
J. 235 Mecklenburg-Strelitz 10 RM ss/vz EUR	16 000,- €
J. 271 Sachsen-Coburg-Gotha 20 RM vzgl EUR	3200,- €

J. 272 Sachsen-Coburg-Gotha 20 RM vzgl EUR	4200,- €
J. 276 Sachsen-Meiningen 20 RM ss/vz EUR	10 000,- €
J. 277 Sachsen-Meiningen 20 RM ss/vz EUR.....	5200,- €
J. 279 Sachsen-Meiningen 20 RM ss/vz EUR.....	6500,- €
J. 288 Waldeck Pyrmont 20 RM vzgl EUR	7000,- €
J. 295 Württemberg 10 RM 1913 vzgl EUR	320,- €

Außerdem:

DDR komplett 135 Münzen in st.....	4200,- €
Lunar Serie I	700,- €
Panda Serie 1oz. 1982-2010	3000,- €
100 € BRD Gold 2002-2013	je 480,- €
200 € BRD Gold Währungsunion	1650,- €
Canada 1 \$ 2000-2010	500,- €
Österreich Niob Serie 25 € Stücke komplett	750,- €

Dringend gesucht: Altdeutschland, Kaiserreich, Weimar in Top-Erhaltung



Das numismatische Highlight des Jahres!

WORLD MONEY FAIR

www.worldmoneyfair.de

Neuheiten • Klassische Numismatik • Münzprägestätten
Medaillen • Banknoten • Zulieferer • Zubehör • Literatur

30.01. – 01.02.2015

05.02. – 07.02.2016

03.02. – 05.02.2017



Stuttgarter Münzenmesse – Das Highlight im Herbst!

20. – 21.09.2014

TITELTHEMEN

5 Reichsmark „Eichbaum“ in PP



Seite **31**

Technische Details und Infos zur Ronden- herstellung und Prägung

Seite **8**

Bisher noch nicht bekannte Prägezahlen einiger PP-Münzen des Kaiserreichs

Seite **14** und Bewertungsteil



Die aktuellen Markt- preise für die deutschen PP-Münzen ab 1871

Seite **93**



Großes Preisrätsel mit tollen Preisen!



Seite **34**

INHALT

- Vorwort 3
- Impressum 3
- Kleines Glossar zu Begriffen für Münzen
in Polierter Platte bzw. Spiegelglanz 4
- Polierte Platte – Spiegelglanz 8
- Kaiserreich – Kleinmünzen in PP 14
- Kaiserreich –
1. Prägeperiode 1873 – 1889 15
- Kaiserreich –
2. Prägeperiode 1890 – 1919 17
- Kaiserreich –
2-, 3- und 5-Mark-Münzen 21
- Ersatzmünzen des Ersten Weltkriegs 22
- Umlaufmünzen der Weimarer Republik 24
- 5 Reichsmark „Eichbaum“ in Polierter Platte 31
- Großes Preisrätsel 34
- Gewinnspiel-Teilnahmekarte/Bestellkarte 35/36
- PP-Ausführungen der Gedenkmünzen der Weimarer Republik 37
- Drittes Reich – Kleinmünzen in Polierter Platte 40
- Drittes Reich – Gedenkmünzen in Polierter Platte 42
- Deutschland unter Alliiertes Besatzung – PP-Prägungen 44
- Bundesrepublik Deutschland – Besonderheiten in Polierter Platte . . 46
- „Artenvielfalt“ bei den PP- und SPGL-Münzen 49
- Gedenkmünzen der DDR in Polierter Platte 51
- Varianten/Variationen bei den Verpackungen der DDR –
5-Mark-Münzen 57
- Varianten/Variationen bei den Verpackungen der DDR –
10-Mark-Münzen 58
- Varianten/Variationen bei den Verpackungen der DDR –
20-Mark-Münzen 61
- Sonderübersichten zu den DDR-
Gedenkmünzen in Polierter Platte 62
- Details zu den Verpackungen der
PP-Gedenkmünzen der DDR 66
- PP-Prägungen der deutschen Nebengebiete 69
- PP-Prägungen des geplanten Königreichs Polen 72
- NGC-Bewertungen von Münzen in Polierter Platte 75
- PP-Bewertungen der deutschen Münzen
ab 1871 bis 1947 aus dem Jahr 1997 78
- Aktuelle Bewertungen der deutschen PP-Münzen ab 1871 93



Im Zeitschriften- und
Bahnhofsbuchhandel und
in allen Pressefachgeschäften
mit dem „BLAUEN
GLOBUS“ können Sie
MünzenRevue
**MÜNZEN &
SAMMELN**
kaufen oder bestellen.

Polierte Platte („PP“) Spiegelglanz („SPGL“)

Beide Begriffe stehen für **Herstellungsverfahren** zur Prägung spezieller Münzen und unterscheiden sich nur in einem Verfahrensschritt. Eventuell minimale Unterschiede der optisch (fast) identischen Endprodukte sind deshalb normalerweise auch nur mittels stärker vergrößernden Lupen, über direkte Vergleichsmöglichkeiten und vor allem mit einem „geübten Auge“ erkennbar. Die über diese speziellen Verfahren geprägten Münzen sollen/müssen grundsätzlich den Ansprüchen/Vorgaben einer absoluten Unversehrtheit und in der Regel eines bestimmten Aussehens in Form eines feinen, seidenmatten Münzbilds (Relief) und eines hoch glänzenden und tief spiegelnden Münzgrunds gerecht werden. Ursprünglich waren die über „PP“ hergestellten Münzen ausschließlich als Musterexemplare zur Vorlage und Begutachtung oder als Kabinettstücke für Museen vorgesehen. Erst im Laufe der Zeit wurden derartige Prägungen auch verstärkt für Sammler angefertigt. Mit den „Erhaltungen“, die entsprechend definiert jeweils einen bestimmten Beschädigungs- und/oder Abnutzungszustand von für den Geldumlauf geprägten Münzen angeben, haben diese beiden Begriffe nichts gemeinsam.

Für die deutschen Münzen der Mark-Währung in maximal geprägter Qualität gilt mittlerweile:

„PP“ war früher – „SPGL“ ist heute

Allgemein

Eine optimale Qualität der hochglänzenden Oberflächen und eine möglichst optimale Ausprägung des Reliefs bei Münzen war (ist) grundsätzlich über die Oberflächenbeschaffenheit der Ronden und Prägestempel, den Prägedruck und die Anzahl von Hieben („Schlägen“, „Prägungen“) beeinflussbar.

Bei den Mehrfachhüben werden durch das wiederholte in Form pressen des bereits verdichteten Materials eventuelle Ver-

drängungslinien im Material, wie sie bei den Normalprägungen als „Drehglanz“ sichtbar erhalten bleiben (können), eliminiert und die Oberflächen durch die polierten Stempelflächen spiegelglatt.

Bei der Möglichkeit der Durchführung mehrerer Hübe zur Erreichung eines optimal ausgeprägten Reliefs kann außerdem ein entsprechend reduzierter Prägedruck gewählt werden. Darüber ist die Haltbarkeit der Prägematrizen positiv beeinflussbar und die mit einem Stempel zu prägende Anzahl an Münzen kann somit erhöht werden.

Bis zur Entwicklung spezieller Prägemaschinen, die eine absolut unveränderbare Positionierung einer Ronde auch zwischen den Hieben garantieren, mußten auch diese Münzen auf den Maschinen für die Umlaufmünzen geprägt werden. Zur Vermeidung von dabei leicht erzeugbaren Mehrfachkonturen durch eine Veränderung der Lage zwischen den Hieben war sehr darauf zu achten, daß die bereits geprägte Münze für den nächsten Hub exakt auf dem Unterstempel verblieben war – sonst mußte sie vor dem Folgehub erst wieder richtig positioniert werden. Es ist verständlich, daß über diese in jeder Beziehung aufwendigen Rahmenbedingungen das Prägen größerer Stückzahlen bis hin zu ganzen „Auflagen“ für Sammler von „PP“-Münzen erst ab dem Zeitpunkt vorgenommen wurde (werden konnte), als speziell entwickelte Maschinen sowohl für die Prägung mit Mehrfachhüben als auch für die Vorbereitung der Ronden zur Verfügung standen.

Die Größenordnung des Prägedrucks war und ist über die Belastbarkeit (Haltbarkeit) der Prägewerkzeuge (Prägematrizen, Prägering) bestimmt und begrenzt. Die Funktionsweise der zur damaligen Zeit zur Verfügung stehenden Prägemaschinen ließen den Mehrfachhub (ohne Mehrfachkonturen durch Rondenbewegungen zwischen den Hieben zu erhalten) nur bedingt zu und das alleinige Polieren der Stempel reichte zur Erzeugung des vorge-

sehen hochglänzenden Münzgrunds nicht aus. Zur Erreichung des Ziels, war es zu Beginn der Prägungen von Münzen mit diesen Ansprüchen hinsichtlich des Aussehens – und hier vor allem des Münzgrunds – somit vorteilhaft bis unabdingbar, neben den Prägematrizen auch die Ronden zu polieren.

Polierte Platte (PP)

Sowohl die Oberflächen der Prägematrizen als auch die der Ronden wurden in „Handarbeit“ auf Hochglanz poliert.

Da es sich sowohl bei den Stempeln als auch bei den Ronden im weitesten Sinne um „Platten“ (plane Flächen) handelt, ergab sich der Begriff Prägen mit „polierten Platten“ – das bekannte **PP-Verfahren**.

Nach diesem Verfahren entstehen Münzen von maximal möglicher Qualität.

Wegen des erwähnten ursprünglichen Anlasses für diese Prägungen und nicht zuletzt wegen der arbeitsaufwendigen Verfahren zur Vorbereitung der Ronden und Prägewerkzeuge in Handarbeit, wurden diese Münzen seit Einführung der Mark-Währung über einen langen Zeitraum lediglich als Einzelstücke bzw. in Kleinmengen geprägt. Daraus resultieren auch die feststellbaren relativen Seltenheiten von PP-Münzen des Kaiserreichs, der Weimarer Republik und des Dritten Reichs.

Die Bundesrepublik Deutschland prägte nach diesem Verfahren mit den Jahreszahlen 1948 bis 1965 ebenfalls nur verhältnismäßig geringe Stückzahlen.

Spiegelglanz (SPGL)

Die Prägematrizen werden nach wie vor in „Handarbeit“, die Ronden aber maschinell poliert.

Über den bei der Rondenvorbereitung möglichen Einsatz des maschinellen (Kugel-)Polierens entstand ein neues Herstellungsverfahren, das gegenwärtig eingesetzte **SPGL-Verfahren**.

Über dieses Verfahren, bei dem das Polieren einer sehr großen Menge von Ronden in einem Arbeitsgang möglich geworden

ist, erhält man die der Polierten Platte in der Qualität nahezu identische, **derzeit höchste in Deutschland hergestellte Münzenqualität**.

Die folgenden Ausführungen erläutern die zurzeit in den deutschen Prägestätten übliche Vorgehensweise bezüglich des Vorprodukts Ronde und die Abläufe der Prägung von Münzen nach den Herstellungsverfahren für Polierte Platte und Spiegelglanz. Abweichungen davon, vor allem in Form technischer Weiterentwicklungen, sind selbstverständlich nicht auszuschließen.

Vorprodukt Ronde – ohne und mit Randbeschriftung

Arbeitsabläufe bei den Rondenherstellern

Rohlinge für „einteilige“ Münzen

Aus einem über mehrfaches Walzen aus den sogenannten Brammen entstandenen Zain(-blech), der den Anforderungen hinsichtlich Material und Dicke (wichtig für das sich dann über den zu stanzenden Durchmesser ergebende Sollgewicht) entsprechen muß, werden mit einem gegenüber den zu prägenden Münzen jeweils etwas größeren Durchmesser die **Rohlinge** ausgestanzt (siehe Abb. 1 und 2, jeweils Nr. 1).

Rohlinge für „zweiteilige“ Münzen

Für die Prägung dieser Art von Münzen werden zwei Rohlinge benötigt – der Pillenrohling (siehe Abb. 3 und 4, jeweils Nr. 1) und der Ringrohling (siehe Abb. 3 und 4, jeweils Nr. 2). Beide werden, wie auch die einteiligen Rohlinge, durch Ausstanzen aus einem entsprechenden Zain hergestellt.

Ronden für „einteilige“ Münzen

Über den Vorgang des Stauchens der Rohlinge und dem sich dabei ergebenden speziellen Materialfluß erhalten diese eine Materialaufstauchung im Bereich der späteren Randstäbe und gleichzeitig eine Verringerung des Durchmessers. Außerdem bekommen die entstehenden Ronden durch die Aufstauchung über das Werkzeug ein leicht schüsselförmiges Aussehen (siehe Abb. 1, Nr. 2) und einen gerundeten (balligen) Rand (siehe Abb. 2, Nr. 2). Der Durchmesser muß für die Prägung geringer sein als der der zu prägenden Münzen. Er kann beim Stauchvorgang entweder bereits so weit reduziert werden, daß er geringer ist (für Münzen ohne Randbeschriftung unabdingbar) oder wahlweise nur um einen bestimmten Be-

trag reduziert wird (nur für Münzen mit Randbeschriftung). Bei letzteren erreicht man diese für die Prägung gegenüber den Münzen erforderlichen kleineren Ronden-durchmesser über eine weitere erforderliche Reduktion in Verbindung mit dem späteren Vorgang des Anbringens einer Randbeschriftung in den Prägestätten.

Die von den Herstellern wie beschrieben vorbereiteten und in der Regel an der Oberfläche matten Ronden werden über die Herstellung der Zaine durch Verwalzen und das Stauchen der Rohlinge sehr stark verdichtet. Damit der beim Prägen erforderliche Materialfluß bei „moderatem“ Prägedruck erfolgen kann, muß diese ungünstige Verdichtung (Verhärtung) teilweise wieder rückgängig gemacht werden. Das erreicht man, indem man die Ronden über eine definierte Zeit hohen Temperaturen aussetzt.

Eine Besonderheit weist bei diesen Ronden derzeit die 2-Cent-Münze auf. Sie erhält ebenso wie die Pillenronde beim Stauchvorgang eine später für Blinde der besseren Unterscheidung von den 1- und 5-Cent-Münzen dienende umlaufende deutliche Randrinne.

Ronden für „zweiteilige“ Münzen

– Pillenronde („Pille“)

Die entsprechenden Rohlinge werden grundsätzlich wie Rohlinge für einteilige Münzen behandelt. Allerdings erhalten diese Rohlinge beim Stauchen neben der Aufstauchung im Randbereich gleich noch eine mittig im Rand umlaufende flache Nut (siehe Abb. 4, Nr. 2).

Sie ermöglicht über den bei der Prägung herbei geführten Materialfluß vom Ring in diese Nut, also einer Nut/Feder-Verbindung, einen stabileren Zusammenhalt von „Pille“ und „Ring“.

– Ringronde („Ring“)

Auch hier werden die ausgestanzten Rohlinge in einem nächsten Arbeitsschritt gestaucht (siehe Abb. 3 und 4, jeweils Nr. 4). Ausschließlich bei den Ronden für Münzen ohne spätere Randbeschriftung wird anschließend noch die erforderliche Öffnung für die „Pille“ ausgestanzt.

– Komplettronde aus „Pille“ und „Ring“

Siehe dazu „Rohlinge für zweiteilige Münzen“

Die in dieser Weise entsprechend den Erfordernissen der jeweiligen Nominale bearbeiteten Rohlinge werden den Prägestätten als **„Ronden ohne Randbeschriftung“** zur Verfügung gestellt.

Anmerkungen

– „Stanzen größerer Durchmesser bei den Rohlingen“

Diese Vorgehensweise ergibt das für die Aufstauchung im Außenbereich der Ronde benötigte Material gleich an der richtigen Stelle. Es erfordert beim Stauchen der Rohlinge auf einen gegenüber den späteren Münzen erforderlichen kleineren Durchmesser lediglich einen geringen Materialfluß, somit auch einen geringeren Kraftaufwand und Schonung der Stauchwerkzeuge.

– Stauchen

Es dient dazu, in einem vor der Prägung durchgeführten Arbeitsschritt unter Einsatz entsprechend geformter Werkzeuge Material in den Bereich der Ronden fließen zu lassen, in denen bei der Prägung grundsätzlich die erhabensten, u.a. das Relief der Münzen schützenden, Stellen einer Münze entstehen – die Randstäbe. Durch den bereits hier erfolgten gewissen „Voraufbau“ der Randstäbe durch Rondenmaterial erhält man den Vorteil, später mit geringer erforderlicher Prägedruck arbeiten zu können. Das wiederum wirkt sich positiv auf die Haltbarkeit der in ihrer Herstellung teuren Prägematrizen in Form längerer Stempelstandzeiten und somit erhöhter Prägezahlen pro Stempel aus.

– Industrielle Herstellung ausschließlich von „Ronden ohne Randbeschriftung“

In Deutschland darf die grundsätzlich in einem separaten Arbeitsschritt vor der Prägung erfolgende Anbringung (das Aufrollen) von vertieften Randbeschriftungen/Randverzierungen, z. B. Randschriften und/oder Symbole jeder Art, z. B. Arabesken, Blätter, Punkte, Striche usw. und mögliche Kombinationen, nur in den Prägestätten vorgenommen werden. „Ronden mit Randbeschriftung“ sind gemäß entsprechender Verordnung bereits als gültiges Zahlungsmittel anzusehen und unterliegen somit auch den besonderen Sicherheitsvorkehrungen bei der Herstellung von Zahlungsmitteln.

Letzteres ist in den Herstellerbetrieben der Ronden nicht gewährleistet. Ein zu betreibender hoher Aufwand zur Erlangung dieses Sicherheitsstandards wäre unter dem Gesichtspunkt, daß die Prägestätten diesen ja ohnehin erfüllen (müssen), als wenig sinnvoll zu betrachten.



Abb. 1: Beispiele von Oberflächen „einteiliger“ Vorprodukte und einer Münze

Nr. 1: Rohling

Nr. 2: Ronde (Rohling gestaucht) ohne Randbeschriftung

Nr. 3: Ronde mit Randbeschriftung

Nr. 4: Ronde mit Randbeschriftung poliert

Nr. 5: Münze, geprägt nach SPGL- oder PP-Verfahren

Arbeitsabläufe in den Prägestätten

Weitere Vorbehandlung von „einteiligen“ Ronden ohne Randbeschriftung

Die bei den Rondenherstellern derart vorbereiteten Ronden werden wie bereits erwähnt für den Herstellungsprozess Spiegelglanz im nächsten Schritt in einer **Kugelpolieranlage** auf den gewünschten Hochglanz der Oberflächen gebracht.

Eine bestimmte Anzahl Ronden muß zur Gewährleistung der Funktionsweise des Poliervorgangs in einem ausgeklügelten Verhältnis mit Stahlkugeln und Wasser gemischt werden. Nach der Zugabe eines Poliermittels werden sie für jeweils ca. drei Stunden in der Anlage behandelt (Prinzip ähnlich einer rotierenden Mischmaschine).

Anschließend sind die Ronden als letzte Vorbereitung zum Prägen noch zu trocknen. Bei der Trocknung muß die Bildung von Wasserflecken und das Anlagern von Staubpartikeln auf der Oberfläche verhindert werden. Dieses erreicht man durch eine Trocknung an einer Ultraschall-Reinigungsanlage.

Die derart vorbereiteten Ronden können anschließend direkt für die Prägung verwendet werden.

Weitere Vorbehandlung von „einteiligen“ Ronden mit Randbeschriftung

Die Ronden für Münzen mit vertiefter Randbeschriftung erhalten diese grundsätzlich in einem dem Prägen vorangehenden separaten Arbeitsschritt. Dieses geschieht in einer speziellen Vorrichtung und zur Erreichung einer maximalen Tiefe im Rand mit optimiert hohem Druck z. B. über das „Aufrollen“. Dabei werden die Ronden über ein feststehendes und die jeweils vorgesehene Randbeschriftung erhaben aufweisendes Rändeleisen gerollt. Die Zeichen der Randbeschriftung drücken sich bei diesem Vorgang unter Materialver-

drängung tief in den Rand der Ronde ein. Aufgrund des geringsten Widerstands erfolgt diese Verdrängung bevorzugt in die Randstabaufstauhungen und erzeugt dort ein leichtes „Wellenmuster“ (siehe Abb. 1, Nr. 3 und 4). Dieses „Wellenmuster“ wird bei der folgenden Prägung mit optimiertem Prägedruck und dem resultierenden Materialfluß durch den sich bildenden Randstab weggeglättet.

Nach dem Arbeitsschritt des Aufrollens einer Randbeschriftung werden die Ronden gemäß „Weiterer Vorbehandlung von ‚einteiligen‘ Ronden ohne Randbeschriftung“ weiter behandelt und sind anschließend gebrauchsfertig (siehe Abb. 1, Nr. 4).

Weitere Vorbehandlung von „zweiteiligen“ Ronden ohne Randbeschriftung

Die spezielle Arbeitsweise mit der Gegebenheit einer „eingleisigen“ Rondenzuführung auf den jeweiligen Unterstempel der Prägemaschinen bei den Verfahren „PP“ und „SPGL“ erfordert die Herstellung von aus „Pille“ und „Ring ohne Randbeschriftung“ bestehenden Komplettronden. Dieses erfolgt z. B. mit sogenannten „Blindstempeln“ in den eingesetzten Prägemaschinen für Umlaufmünzen, die mit einer Zweikanalzuführung für die Zusammenführung von „Ring“ und „Pille“ ausgestattet sind. Das Polieren erfolgt gemäß der Beschreibung unter „Weiterer Vorbehandlung von ‚einteiligen‘ Ronden ohne Randbeschriftung“.

Weitere Vorbehandlung von „zweiteiligen“ Ronden mit Randbeschriftung

Wie unter „Weiterer Vorbehandlung von ‚einteiligen‘ Ronden mit Randbeschriftung“ beschrieben, wird auf die noch kompletten Ringronden die Randbeschriftung aufgerollt (siehe Abb. 3 und 4, jeweils Nr. 5). Anschließend wird aus diesen „Ringronden mit Randbeschriftung“ die Ausstanzung für die vorbereitete „Pille“

„vorgenommen und man erhält den „Ring mit Randbeschriftung“ (siehe Abb. 3 und 4, jeweils Nr. 6). Durch das Zusammenfügen von „Pille“ und „Ring“ gemäß „Weiterer Vorbehandlung von ‚zweiteiligen‘ Ronden ohne Randbeschriftung“ entsteht auch hier die Komplettronde (siehe Abb. 3 und 4, jeweils Nr. 7). Das Polieren erfolgt auch hier in der Kugelpolieranlage.

Anmerkungen

– Aufrollen vertiefter Randmerkmale

Für die spätere Prägung gemäß „PP“ und „SPGL“ muß die Randbeschriftung möglichst tief in den Rand der Ronde eingepreßt werden. Das begründet sich in der Tatsache, daß über den enorm hohen Prägedruck der Herstellungsverfahren und dem dadurch erzeugten Materialfluß in Richtung Prägering ein entsprechend starkes Zulaufen der zuvor angebrachten Randbeschriftung erfolgt. Die dabei feststellbare deutliche Veränderung der an der Ronde angebrachten Randbeschriftung wird in Abb. 2, Nr. 3 bis 5 sichtbar. Dabei verringert sich über den Prägevorgang nicht nur die Tiefe der Randbeschriftung, sondern auch ihr Aussehen. Das sich ergebende Aussehen der Randbeschriftungen kann logischerweise schon wegen des unkontrolliert und somit willkürlich erfolgenden Zulaufens derselben von Münze zu Münze nicht in jedem Detail identisch sein. Ein weiterer Faktor für den Grad der Unterschiede ergibt sich zusätzlich über variierende Prägedrucke.

Ronden mit vertieften Randbeschriftungen werden normalerweise in einem innen glatten Prägering geprägt. Eine Ausnahme stellt u. a. aus Gründen einer dadurch möglichen größeren Fälschungssicherheit z. B. die 2-Euro-Münze dar (siehe Abb. 4, Nr. 9).

Prägewerkzeuge

Arbeitsmatrizen (Prägematrizen, Prägestempel)

Als letzte Stempelform in der Entstehungskaskade der Stempel sind die Arbeitsmatrizen hauptverantwortlich für das Aussehen der entstehenden Münzen. Um die gesamte Tiefe des Münzbilds in dem die Arbeitsmatrize ergebenden Stempelrohling zu erhalten, ist ein mehrfaches Absenken der gehärteten Arbeitsmatrize auf den noch „weichen“ Stempelrohling erforderlich. Dieser Vorgang erfolgt zur Vermeidung von Mehrfachkonturen des Reliefs (Münzbild inkl. Ergänzungen wie Münzzeichen und Jahreszahl) durch Verdrehen und/oder Verkanten von Matrize und/oder Rohling zwischen den Senkungen in einer speziellen Vorrichtung. Beide Teile werden dazu fest und „unbeweglich“ in diese eingebaut.

An die Arbeitsmatrizen wird als letzter „grober“ Arbeitsschritt im Außenbereich noch eine umlaufende, in Breite und Tiefe für jeden Münztyp genormte, Vertiefung eingefräst, die über den Materialfluß beim Prägevorgang dann das Aussehen bezüglich Breite und Höhe der Randstäbe der Münze bestimmt. Die Höhe von Randstäben, die u. a. die Münzbilder vor Beschädigungen schützen sollen, wird deshalb von der Höhe der jeweiligen Reliefs mitbestimmt.

Diese Stempel werden gehärtet, mit einer Chromschicht versehen und speziell für die Ausprägung der Münzen gemäß des PP- oder SPGL-Verfahrens vorbereitet. Dazu werden die Stempel z. B. in einem ersten Arbeitsschritt mittels der Sandstrahltechnik (mittlerweile auch Laserverfahren) komplett, d. h., sowohl ihre vertieft liegenden Reliefs als auch ihre „fast“ planen Oberflächen, zur Erzeugung des bei den Münzen vorgesehenen seidenmatten Reliefs entsprechend „aufgeraut“. Im zwei-



Abb. 2: Beispiele von Rändern einteiliger Vorprodukte und einer Münze

- Nr. 1: Rohling
- Nr. 2: Ronde (Rohling gestaucht) ohne Randbeschriftung
- Nr. 3: Ronde mit Randbeschriftung
- Nr. 4: Ronde mit Randbeschriftung poliert
- Nr. 5: Münze, geprägt nach SPGL- oder PP-Verfahren

– Aufrollen der vertieften Randbeschriftung speziell bei den „zweiteiligen“ Rondeln

Das Anbringen einer Randbeschriftung muß immer an der noch komplett vorliegenden Ringronde erfolgen. Ein bereits mit dem Pillenloch versehener „Ring“ würde sich bei diesem mit relativ hohem Druck durchzuführenden Arbeitsgang verformen und man könnte dann die „Pille“ nicht mehr einlegen.

– Erzeugung erhabener Randmerkmale

Erhabene Randmerkmale müssen im Unterschied zu den in einem separaten Arbeitsschritt vor der Prägung z. B. aufgerollten Randbeschriftungen während des Prägevorgangs am Rand der Ronde erzeugt werden, da sie sonst beim Prägen im glatten Prägering weitestgehend wieder verdrückt werden. Dazu wird der den Durchmesser ergebende Prägering innen mit den entsprechenden Merkmalen, z. B. Randbeschriftungen, Kerben, Riffeln, Wellen, „Spanische Blume“ usw. versehen. Bei der

Prägung bewirkt der durch den Prägedruck erzeugte Materialfluß in die angebrachten Merkmale deren Abbildung am Rand der Münze. Der Grad der Ausbildung von erhabenen Abbildungen auf den Münzrändern ist abhängig vom späteren Prägedruck.

– Eine Besonderheit bei den Merkmalen in Verbindung mit dem Rand bildet die „Spanische Blume“. Sie wird von einem Randmerkmal (im Prägering) in Kombination mit einem Münzbildmerkmal (in beiden Prägematrizen) gemeinsam erzeugt. Dabei übernimmt der Prägering die Eindellung des Rands im Randstabbereich und die entsprechend gearbeiteten Prägematrizen deren Fortsetzung als Erhöhung im jeweiligen Münzgrund. Hierbei müssen Prägering und Prägematrizen bei der Prägung besonders exakt gearbeitet sein und ebenso exakt aufeinander abgestimmt in die entsprechenden Maschinenhaltungen eingebaut werden.

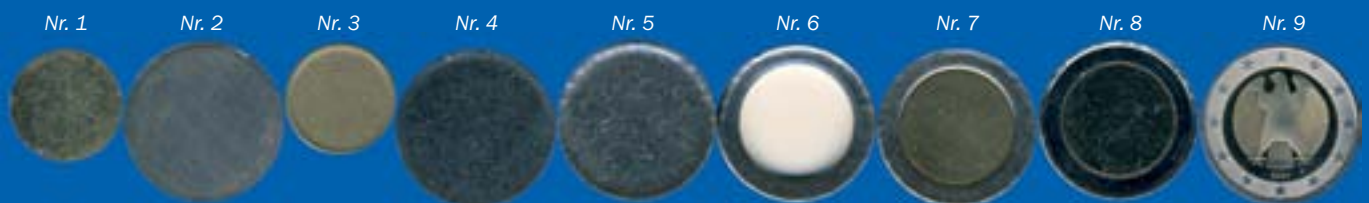


Abb. 3: Beispiele von Oberflächen „zweiteiliger“ Vorprodukte und einer Münze

- Nr. 1: Rohling „Pille“
- Nr. 2: Rohling „Ring“
- Nr. 3: Ronde „Pille“ (gestauchter Rohling mit am Rand umlaufender Nut)
- Nr. 4: Ronde „Ring“ (gestauchter Rohling)
- Nr. 5: Ronde „Ring“ mit Randbeschriftung
- Nr. 6: Ronde „Ring“ mit Randbeschriftung und Ausstanzung für die Pille
- Nr. 7: Ronde „Komplettronde“ nach Zusammenfügen von Nr. 3 und Nr. 6
- Nr. 8: Ronde „Komplettronde“ nach Polieren
- Nr. 9: Münze, geprägt nach SPGL- oder PP-Verfahren



Abb. 4: Beispiele von Rändern von Vorprodukten für zweiteilige Münzen und einer Münze. Erläuterungen zu den Nummern 1 bis 9 siehe Abb.3.

ten Arbeitsgang werden dann die später den Münzgrund erzeugenden Oberflächen mit geeigneten Hilfsmitteln und Methoden (z. B. Rotationspolieren) auf Hochglanz poliert. Diese Verfahren werden bei erforderlich werdenden „Nachbearbeitungen“ in ähnlicher Weise ebenfalls angewandt.

Anmerkungen

– Randstabvertiefung

Das Vorgehen der separaten Anbringung an jede einzelne Arbeitsmatrize begründet sich darüber, daß eine z. B. schon im Außenbereich einer Umsenkmatrize angebrachte und nach außen „offene“ Randstabvertiefung aus druck- und materialtechnischen Gegebenheiten nicht einwandfrei, d. h., vor allem nicht formstabil, ein- oder umsenkbar wäre.

– Härtung

Die bei der späteren Prägung generell und bei der Prägung gemäß „PP“ und „SPGL“ im besonderen sehr stark beanspruchten Arbeitsmatrizen müssen bezüglich ihrer Härte besondere Anforderungen erfüllen, was vor allem über Härtungsdauer, Härtungstemperatur und Abkühlvorgang erreicht wird. Für eine längere Haltbarkeit und somit Nutzbarkeit unter sehr speziellen Bedingungen ist einerseits eine große Härte von Vorteil. Allerdings kann andererseits eine zu große Härte des Stempelmaterials auch eine ungünstige „Unbeweglichkeit“ („Starrheit“) ergeben und in Verbindung mit den erforderlichen hohen Prägedrücken rasch zu Stempelausbrüchen, Stempelrissen bis hin zu Stempelbrüchen führen.

Bei diesem „sensiblen“ Schritt in der Vorbereitung der Arbeitsmatrizen muß unbe-

dingt auch berücksichtigt werden, daß sich ein Stempel über die mehr oder weniger große Belastung beim Prägevorgang in gewisser Weise auch mehr oder weniger verändert (und verändern können muß) und nach der „Entlastung“ für die nächste Prägung wieder seinen Ausgangszustand annimmt. Deshalb muß bei den Stempeln auch nach der Härtung für eine optimale Einsetzbarkeit immer eine gewisse Elastizität verbleiben.

– Verchromung

Die (Hart-)Verchromung von Prägestempeln ergibt eine größere Haltbarkeit (Einsetzbarkeit). Außerdem ist die Chromschicht einfacher und qualitativ hochwertiger polierbar als das Stempelmaterial.

– Stempelaufarbeitung

Bei Stempeln, deren Gesamtaussehen nicht mehr den Anforderungen entspricht und die aufgearbeitet werden sollen, stellt das Aufpolieren der planen Stempeloberflächen generell kein besonderes Problem dar. Schwieriger ist allerdings das erneute „Aufrauhern“ für den seidig matten Effekt des in den Arbeitsmatrizen vertieft liegenden Reliefs, z. B. mittels Sandstrahltechnik. Um dabei das unerwünschte Mattieren des hochglänzenden Münzgrunds an den Übergängen zum Relief zu verhindern, werden Masken hergestellt, die ausschließlich und exakt das Relief als Öffnungen aufweisen. Dadurch wird beim Sandstrahlen am Relief der Münzgrund vor Beschädigungen geschützt.

Prägeringe

Auch die den Prägefluß begrenzenden und den Außendurchmesser einer Münze bestimmenden Prägeringe müssen wie die Prägematrizen unter genau definierten Be-

dingungen gehärtet werden.

Wie bereits erwähnt, sind Prägeringe je nach ihrer „Aufgabe“ bezüglich einer vorgesehenen Randgestaltung bei den Münzen entsprechend vorzubereiten.

Bei den Ronden mit vertieften Randbeschriftungen wird in der Regel ein glatter Prägering eingesetzt, um die Lesbarkeit zu gewährleisten.

Aus den verschiedensten Gründen sind selbstverständlich auch Ausnahmen möglich. Das kann, z. B. bei den 2-Euro-Münzen, u. a. in einer größeren Fälschungssicherheit begründet sein. Der hier innen mit Kerben versehene Prägering bewirkt bei den Randbeschriftungen der Ronden neben dem automatisch hervorgerufenen gewissen Zulaufen den zusätzlichen Effekt des „Verquetschens“ derselben.

Für die Prägung von Ronden ohne Randbeschriftung werden die Prägeringe innen entweder glatt gearbeitet oder mit den für die jeweiligen Münzen geplanten Randmerkmalen versehen.

Normalerweise werden für die PP- und SPGL-Prägungen auch die Prägeringe innen poliert. Ausnahmen bestätigen aber auch hier die Regel.

Prägung nach den Verfahren „Polierte Platte“ (PP) und „Spiegelglanz“ (SPGL)

Allgemeines

Die spezielle Prägung der Münzen in PP- oder SPGL-Qualität erfolgt auf entsprechenden Maschinen in einem gesonderten Raum mit leichtem Überdruck. Dieser verhindert das Eindringen von schädlichem Staub von außen. Staub ist über ein mögliches „Mitprägen“ der PP- und SPGL-Qualität sehr abträglich. Staubkörner, die bei ca. 80 bis 90 Tonnen Preßkraft zwischen Stempel und Münze geraten, werden derart vergrößert breit gequetscht und beeinflussen das Aussehen der Münzenoberfläche derart deutlich, daß solche Münzen als Ausschuß zu betrachten wären.

Die Herstellung der PP- und SPGL-Münzen ist neben der Stempel- und Ronden-vorbereitung auch maschinentechnisch deutlich aufwendiger und entsprechend kostenintensiver als die der Normalprägungen. Das ergibt sich in erster Linie daraus, daß die polierten Stempel in relativ kurzen Abständen immer wieder gereinigt und aufgrund von Abnutzungsspuren durch den hohen Prägedruck bereits nach ca. 7000 bis 8000 Stück nachpoliert oder eventuell auch neu verchromt und wieder poliert werden müssen.

Hinzu kommt, daß diese Maschinen über

den Ablauf bei der Prägung im Vergleich zu den Maschinen für die Prägung der Umlaufmünzen deutlich langsamer arbeiten (können). Dadurch beträgt die Tagesproduktion lediglich ca. 7000 bis 8000 Exemplare. Diese Stückzahl ist bei der Umlaufmünzenprägung auf den modernen, sehr schnell arbeitenden Maschinen je nach Nominal (über die Münzengröße) bereits nach ca. 10 bis 20 Minuten erreicht. Die nach den beiden Verfahren geprägten Münzen weisen neben den beim Prägen entstehenden und optimal ausgeprägten Reliefs und Randmerkmalen auch immer einen außen auf den Randstäben umlaufenden „hauchdünnen“ scharfen Grat auf. Letzteres wird bei dem angewandten erhöhten Prägedruck durch sich in den erforderlichen minimalen Spalt zwischen Stempel und Prägering quetschendes Material hervorgerufen.

Funktionsweise der Prägemaschinen

Das Besondere an diesen speziellen Prägemaschinen ist, wie bereits erwähnt, die Möglichkeit der Durchführung mehrerer Schläge zur optimalen Prägung einer einzigen Münze, ohne daß diese zwischen

den einzelnen Hieben ihre Position verändern kann. Das erfordert gegenüber der Normalprägung, bei der der erforderliche Materialfluß mit jeweils nur einem Schlag erzeugt wird, eine völlig andere Vorgehensweise.

Während bei der Normalprägung der Oberstempel in direkter Weise über seine Abwärtsbewegung mit entsprechendem Prägedruck und im Verbund mit dem ruhenden Unterstempel die Reliefs entstehen läßt, wird bei diesem Verfahren die Münze bei ebenfalls „**ruhendem**“ Oberstempel geprägt. Um zur Abbildung der Reliefs und den dazu erforderlichen Prägedruck aufbauen zu können, wird der Oberstempel für die Prägung fest in einem großen, mehrere Kilogramm schweren, Metallblock befestigt.

Aus speziellen, die Ronden vor Beschädigungen schützenden Behältnissen werden diese über ein Förderband den Maschinen einzeln zugeführt und dabei auf dem Unterstempel positioniert. Anschließend wird der Prägering so in Position gebracht, daß er die Ronde umschließt und dann der schwere Metallblock mit dem Oberstempel langsam auf die Ronde gesenkt. Über das Gewicht des Metallblocks, der zusätz-

lich noch arretiert wird, damit beim folgenden „Mehrfachschlagen“ seine Position, und somit die des in ihm eingebauten Oberstempels auch unveränderbar bleibt, ist die zwischen Unter- und Oberstempel befindliche Ronde „unbeweglich“ fixiert.

Das Prägen erfolgt durch mindestens zwei oder drei, bei den 10-Euro-Gedenkmünzen sogar bis zu vier Hieben eines Gewichts, das mit erhöhtem Kraftaufwand jeweils auf den ruhenden Metallblock mit dem integrierten Oberstempel „schlägt“.

Weitere Handhabung von PP- und SPGL-Münzen

Die nach diesen Verfahren geprägten Münzen, z. B. die Gedenkmünzen, werden vorsichtig vom Prägestock entfernt und gelangen über ein Förderband in den Verpackungsraum. Hier wird jede Münze nach eingehender und sorgfältiger Prüfung – momentan noch von „behandschuhter“ Hand – speziell verpackt und später über die zentrale Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS) den Sammlern zum Kauf angeboten.

Karl-Heinz Schmidt

Anzeige

MÜNZENHANDLUNG Gerhard Hirsch Nachfolger

Prannerstraße 8 · D-80333 München
Telefon (089) 29 21 50 · Fax (089) 228 36 75
E-mail: info@coinhirsch.de · Internet: www.coinhirsch.de

MÜNZEN – MEDAILLEN –

– NUMISMATISCHE LITERATUR

ANTIKE KLEINKUNST –

– PRÄKOLUMBISCHE KUNST

ANKAUF – VERKAUF –

– KUNDENBETREUUNG



Jährlich mehrere Auktionen

Mitglied im Verband der deutschen Münzhändler e.V., der Association Internationale
Des Numismates Professionnels (AINP), der Österreichischen,
der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft und der American Numismatic Society



Kaiserreich

Kleinmünzen in Polierter Platte



Die Kleinmünzen der Kaiserzeit in Polierter Platte sind insgesamt als Raritäten zu betrachten. Sie kommen, was bisher noch nie festgestellt wurde, allerdings in einer Vielzahl an Einzelmünzen vor. Bisher wurde im allgemeinen von einzelnen, wenigen Exemplaren in der Ausführung Polierte Platte ausgegangen. Jedoch kann von manchen Kleinmünzen ein interessierter Sammler sogar eine vollständige Sammlung zusammenstellen. Von vielen Münzstätten sind bei den Kleinmünzen kontinuierliche Prägungen über alle Ausgabejahre in Polierter Platte festzustellen.

Es tut sich für die Sammler von Kaiserreich-Münzen ein neues, weites Sammelgebiet auf. Auch als Einzelstücke sind PP-Münzen eine Bereicherung jeder Sammlung.

In der ersten Münzperiode 1873 – 1889 wurde von den preußischen Münzstätten Berlin (A); Hannover (B bis 1878) und Frankfurt (C bis 1879) Kleinmünzen in Polierter Platte hergestellt. Daneben sind zahlreiche Kleinmünzen in Polierter Platte aus Stuttgart (F) zu finden.

Die übrigen Münzstätten haben wahrscheinlich nur gelegentlich im privaten Auftrag PP-Münzen geprägt. Diese Münzen ruhen in großen Sammlungen und kommen nur sehr selten in den Handel. Eine Ausnahme ist bei den 1-Mark-Münzen (Jaeger 9) festzustellen. Diese Münzen wurden neben den preußischen Münzstätten und Stuttgart auch alle von der Münzstätte München (D) in Polierter Platte hergestellt.

Erst in der 2. Periode der Münzprägung der Kaiserreich-Münzen von 1891 bis 1919 kommen Kleinmünzen in Polierter Platte von den sechs verbliebenen Münzstätten vor.

Jedoch beginnen kontinuierliche Prägungen erst nach der Jahrhundertwende 1900 und zu verschiedenen Zeiten je Münzstätte. Die seltenen PP-Münzen, insbesondere der 1. Münzperiode werden überwiegend nur in Auktionen angeboten. Sie unterlie-

gen damit den besonderen Preisschwankungen, die sich aus Bieterschlachten oder auch aus mangelndem Interesse für manche Münzen ergeben. Die Preisabweichungen betragen auch innerhalb kurzer Zeit bis zu 30%. Die in der Liste aufgeführten Bewertungen sind deshalb nur Richtwerte, die im Einzelfall um 20 bis 30% nach beiden Richtungen schwanken können.

Wegen der geringen Marktbreite lassen sich auch nur wenig gesicherte Preise für PP-Münzen aus der 1. Münzperiode angeben. Die in den Listen in Klammern gesetzten Richtwerte sind daher eher als Tauschwerte zu betrachten. Sie geben in etwa die Seltenheit der jeweiligen PP-Münzen untereinander an.

Die Kaiserreich-Kleinmünzen in Polierter Platte sind leider oftmals berieben, berührt oder sogar mit Kratzern versehen. Diese Münzen mit Mängeln haben nur einen Wert, der 50 bis 70% des Richtwerts entspricht bis herunter zu einem Wert, der den Erhaltungsstufen vz oder vz-Stgl. der Normalmünzen gleichkommt. Die Richtwerte in den folgenden Tabellen entsprechen der normalen PP-Ausführung, die minimalste Haarrisse aufweisen darf. Kabinettstücke, die bei Kaiserreich-Kleinmünzen sehr selten sind, liegen um bis zu 40% oder mehr über den Richtwerten.

Die Bewertungen beruhen auf Auswertungen von neueren und älteren Auktionsergebnissen und Preislisten.

Andere Analysen können zu anderen Ergebnissen führen. So wäre es nicht verwunderlich, wenn bei Auktionen die Ausrufpreise deutlich von den in der Liste aufgeführten Richtpreisen abweichen würden.

Für nicht bewertete Münzen kann als Hilfs-Vergleichswert der drei- bis fünffache Wert der entsprechenden Münze in der Erhaltung Stempelglanz herangezogen werden.

Insgesamt sind die PP-Kleinmünzen des Kaiserreichs im Verhältnis zu ihrer Seltenheit zur Zeit als preiswert einzustufen.



1. Prägeperiode

1873 – 1889



In der Zeit der 1. Prägeperiode haben in Deutschland insgesamt neun verschiedene Münzstätten die Umlaufmünzen geprägt. Anfänglich gab es keine Vorgabe der Reichsregierung hinsichtlich der Pragemengen. Die Dresdener Münzstätte wurde 1887 nach Muldenhütten bei Freiberg verlegt. Der ab 1876 staatlich vorgegebene Prägeschlüssel regelte dann den jeweiligen Anteil der Prägestätten an der Gesamtprägung. Dieser beruhte auf einer Einschätzung des Münzbedarfs je Region.

Berlin, A	
Hannover, B	
Frankfurt, C	53,4 %
München, D	11,5 %
Dresden, E, bzw.	
Muldenhütten, E	5,8 %
Stuttgart, F	8,7 %
Karlsruhe, G	7,6 %
Darmstadt, H	2,3 %
Hamburg, J	10,7 %

Zu den Kleinmünzen des Kaiserreichs aus der 1. Prägeperiode lassen sich nur in Einzelfällen, z. B. 1 Mark (Jaeger 9) systematische Entwicklungen hinsichtlich der Prägungen von Münzen in der Ausführung Polierte Platte nachvollziehen. Die Kleinmünzen des Kaiserreichs der 1. Prägeperiode wurden von 1873 bis 1877 und zum Teil von 1885 bis 1889 geprägt. Am Anfang der gemeinsamen Münzprägung für das deutsche Kaiserreich wurden auch Prägungen in der Ausführung Polierte Platte von den preußischen Münzstätten Berlin (A), Hannover (B) oder Frankfurt (C) und von Stuttgart (F) hergestellt. In späteren Jahren der 1. Prägeperiode erfolgten nur noch sporadisch Prägungen in Polierter Platte. Münzen in der Ausführung Polierte Platte wurden vereinzelt, vermutlich für besondere hoheitliche Sammlungen oder für Privatleute geprägt. Nachfolgend werden die Prägungen in der Ausführung Polierte Platte (PP) je Nominal vorgestellt.

Jaeger 1 – 1 Pfennig (1873–1877; 1885–1889)

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

Münzen in der Ausführung Polierte Platte wurden nur von den preußischen Münzstätten und nur in den Jahren 1874 bis 1877 hergestellt. Berlin prägte 1874, 1875, 1876 und 1877. Von 1874 ist eine Prägung aus Frankfurt bekannt und von 1876 eine Prägung aus Hannover. Mit hoher Wahrscheinlichkeit sind das die einzigen PP-Prägungen der 1-Pfennig-Münzen (Jaeger 1) in der Ausführung Polierte Platte.

Jaeger 2 – 2 Pfennig (1873–1877)

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

PP-Münzen wurden von den preußischen Münzstätten nur in den Jahren 1873 bis

1877 hergestellt. Von 1873 ist auch ein PP-Exemplar aus Stuttgart (F) bekannt.

Preußische Prägungen:

1873	A	B	C
1874	V		V
1875	A	B	C
1876			C
1877		B	

Für das Jahr 1874 werden Prägungen von Berlin (A) und Frankfurt (C) vermutet, diese sind in der Übersicht mit V gekennzeichnet. Wahrscheinlich haben sich die preußischen Münzstätten untereinander abgestimmt, wer was, wann in PP prägt.

Jaeger 3 – 5 Pfennig (1874–1876; 1888, 1889)

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen (siehe Tabelle 2)

Übersicht zu den Vorkommen der Normalprägungen

Tabelle 1

Jahr	1 Pfennig, J. 1	2 Pfennig, J. 2	5 Pfennig, J. 3	10 Pfennig, J. 4
1873	ABD	ABCD FG		ABCD FG H
1874	ABCDEFGHIH	ABCDEFGHIHJ	ABCDEF G	ABCDEFGHIH
1875	ABCDEFGHIHJ	ABCDEFGHIHJ	ABCDEFGHIHJ	ABCDEFGHIHJ
1876	ABCDEFGHIHJ	ABCDEFGHIHJ	ABCDEFGHIHJ	ABCDEFGHIHJ
1877	AB	AB		
1885	AEGJ			
1886	ADEFGJ			
1887	ADEFGJ			
1888	ADEFGJ		ADEFGJ	ADEFGJ
1889	ADEFGJ		ADEFGJ	ADEFGJ

Jaeger 3, 5 Pfennig

Tabelle 2

Jahr/ Mzz.	A	B	C	D	E	F	G	H	J
1874	0	0	0			0			X
1875	V	0	0			V			
1876	0	0	0			0			
1888		X	X		0	0		X	
1889	0	X	X			0		X	

0 = gesicherte Vorkommen in PP

X = keine Prägung in Normalausführung und PP

V = vermutete Vorkommen in PP aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten

Die Münze 1888 A in PP wird es wahrscheinlich nicht geben.

Die Münze 1888 E kann eine privat bestellte Prägung sein, da Muldenhütten in dieser Zeit noch nicht amtlich PP-Münzen prägte.

**Jaeger 4 – 10 Pfennig
(1873–1876, 1888, 1889)**

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

(siehe Tabelle 3)

**Jaeger 5 – 20 Pfennig, Ag
(1873–1877)**

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

Diese Münzen kommen in Normalausführung 1873 und 1874 von A bis H und 1875 und 1876 von A bis J vor. Aus 1877 gibt es nur 1877 F.

Von diesen Münzen sind vier Münzen in PP bekannt: Berlin (A) und 1875 Hamburg (J), München (D) und 1876 Hamburg (J). Möglicherweise gibt es aber noch weitere PP-Prägungen.

**Jaeger 6 – 20 Pfennig, Ni
(1887–1888)**

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

Von diesem Nominal sind nur zwei Münzen in PP bekannt: 1887 und 1888 Berlin (A). Weitere Münzen in PP wird es nicht wohl geben.

**Jaeger 7 – 50 Pfennig, Ag
(1875–1877)**

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

Diese Münzen kommen in Normalausführung 1875 und 1876 von A bis J und 1877 von A bis J ohne der Münze aus Karlsruhe (G) vor. Von 1875 gibt es eine Münze aus Stuttgart (F) in der Ausführung Polierte Platte. Von 1877 sind Münzen aus Berlin (A) und Darmstadt (H) in

PP bekannt. Es wird vermutet, daß es weitere Münzen in der Ausführung Polierte Platte von allen Jahren gibt.

**Jaeger 8 – 50 Pfennig, Ag
(1877–1878)**

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

Dieses Nominal wurde 1877 von allen Münzstätten A bis J geprägt, 1878 dann nur noch in Muldenhütten (E). In der Ausführung Polierte Platte sind alle Münzen von 1877, außer von Karlsruhe (G) bekannt. In 1878 wurden nur ca. 360 000 Münzen in Muldenhütten (E) geprägt. Es ist zu vermuten, daß dabei keine PP-Münzen hergestellt wurden. Das Fehlen der Münze 1877 G erklärt sich durch die in dieser Zeit übliche Zurückhaltung der Münzstätte Karlsruhe in Hinblick auf PP-Prägungen.

Jaeger 9 – 1 Mark (1873–1887)

Gesicherte und vermutete Vorkommen der Münzen in PP

(siehe Tabelle 4)

Jaeger 4, 10 Pfennig

Tabelle 3

Jahr/ Mzz.	A	B	C	D	E	F	G	H	J
1873		O	O	O	X	O			X
1874	O	O	O			V			X
1875	O	O	O			O			
1876	O	V	O			O			
1877	X	X	X	X	X	X	X	X	X
1888		X	X					X	
1889	O	X	X		O			X	

O = gesicherte Vorkommen in PP

X = keine Prägung in Normalausführung und PP

V = vermutete Vorkommen in PP aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten

Die Münze 1888 A in PP wird es wahrscheinlich nicht geben.

Die Münze 1889 E kann eine privat beauftragte Prägung sein, da

Muldenhütten in dieser Zeit noch nicht amtlich PP-Münzen prägte.

Jaeger 9, 1 Mark

Tabelle 4

Jahr / Mzz.	A	B	C	D	E	F	G	H	J
1873	A	V	C	D	X	F	X	X	X
1874	A	B	C	D		F			X
1875	A	B	C	V		F			J
1876	A	X	C	V	X	F			
1877	A	B	X	X	X	X	X	X	X
1878	A	B	C	X		F		X	
1879	A	X	X	X	X	X	X	X	X
1880	A	X	X	D		F			
1881	A	X	X	D		F			
1882	A	X	X	X	X	X			
1883	A	X	X	V		F		X	
1884	X	X	X	X	X	X	X	X	X
1885	A	X	X	X	X	X		X	
1886	A	X	X	D		F		X	J
1887	A	X	X	X	X	X	X	X	X

A, B, C, D, E, F, G, H, J = gesicherte Vorkommen in PP

X = keine Prägung in Normalausführung und PP

V = vermutete Vorkommen in PP aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten



Die 1-Mark-Münze (Jaeger 9) ist die erste Münze, die Kontinuität bei der Prägung von Münzen in der Ausführung Polierte Platte aufweist. Von den preußischen Münzstätten A, B, C; von München (D) und von Stuttgart (F) sind von allen Jahren, in denen Normalmünzen geprägt wurden, auch Münzen in PP bekannt bzw. werden vermutet. Von Hamburg (J) sind nur zwei Jahrgänge bekannt. Es wird sich dabei um Gefälligkeitsprägungen gehandelt haben. Von Dresden/Muldenhütten (E) und von Karlsruhe (G) sowie von Darmstadt (H) sind keine Prägungen in PP bekannt. Sollten dennoch von diesen Münzstätten PP-Prägungen auftauchen, so handelt es sich um sehr wertvolle Einzelprägungen.

2. Prägeperiode

1890 – 1919



Interessierte Sammler können zu verschiedenen Jahren vollständige Jahrgangssammlungen in der Ausführung Polierte Platte erwerben.



Die 100 Jahre PP-Münzen-Sammlung, zweifach

[Münzabbildungen mit freundlicher Genehmigung zum Teil vom Angebot der Fa. U. Helmig]

In der Zeit der 2. Prägeperiode haben in Deutschland nur noch sechs verschiedene Münzstätten die Umlaufmünzen geprägt. Der ab 1875 staatlich vorgegebene Prägeschlüssel regelte den jeweiligen Anteil der Prägestätten an der Gesamtmünzprägung. Dieser sah ab 1888 folgende Aufteilung vor: Dieser Schlüssel galt bis 1938.

Berlin, A	54,19 %
München, D	14,06 %
Muldenhütten, E	7,45 %
Stuttgart, F	10,03 %
Karlsruhe, G	6,10 %
Hamburg, J	8,17 %

Schlußfolgerungen aus der Tabelle „gesicherte Vorkommen“

Von 1900 bis 1902 wurden, wie schon in den Jahren davor, nur von einzelnen Prä-

gestätten Münzen in der Ausführung Polierte Platte hergestellt.

- In Berlin wurden ab 1902 kontinuierlich 10-Pfennig-Münzen in PP geprägt.
- In Berlin wurden ab 1903 fast jedes Jahr 1-Pfennig-Münzen in PP geprägt.
- In Berlin wurden ab 1904 nicht kontinuierlich 2-Pfennig-Münzen in PP geprägt.
- In Berlin wurden ab 1904 kontinuierlich 5-Pfennig-Münzen in PP geprägt.
- In München wurden nur sporadisch 1904/1905 PP-Münzen geprägt.
- In Muldenhütten wurden ab 1908 kontinuierlich PP-Münzen geprägt.
- In Stuttgart wurden nur vereinzelt PP-Münzen geprägt.
- In Karlsruhe wurden ab 1906 kontinuierlich PP-Münzen geprägt.

- In Hamburg wurden ab 1909 5- und 10-Pfennig-Münzen in PP geprägt.
- In Hamburg wurden von 1909 bis 1913 1- und 2-Pfennig-Münzen in PP geprägt.

Bei den 2-Pfennig-Münzen (Jaeger 11) deutet alles daraufhin, daß in 1907 von allen Münzstätten keine PP-Münzen hergestellt wurden. Auf weitere Ausnahmen wird bei den Einzelbetrachtungen eingegangen.

Nachfolgend werden die gesicherten und vermuteten Vorkommen in Einzeltabellen je Nominal aufgeführt, so daß der Leser für jedes Nominal eine eigene Übersicht vorfindet, die ergänzt werden kann.

Gesicherte Vorkommen von PP-Münzen

Münzen, die in den letzten Jahrzehnten im Handel in den gesichteten Unterlagen vorkamen, sind gesicherte Vorkommen.

Tabelle 1

Jahr/Nominal	1 Pfennig, J. 10	2 Pfennig, J. 11	5 Pfennig, J.12	10 Pfennig, J. 13
1900	G	XXXXXX	G	G J
1901	A	XXXXXX	A	
1902	G	XXXXXX		A J
1903	A	XXXXXX	E J	A
1904	A D	A D E G	A G	A D G
1905	A D	A D G	F	A D F G
1906	A F G	A F G	A G	A F G
1907	A D F G		A F G	A G
1908	A E G	D F G	A E F G	A F G
1909	A E G J	XXXXXX	A E F X J	A E F G J
1910	A E G J	D E G J	A E G J	A D E F G X
1911	A E F G J	A D E G J	A E G J	A D E F G J
1912	A F J	A F G J	A D E F G J	A D E F G J
1913	A E F G J	A E G J	E F G J	A E F G J
1914	A E	X E	A E F G J	A E G J
1915	J	A E F X X	X G J	A E F G J
1916	A E	E	XXXXXX	X D XXXX

A, D, E, F, G, J= gesicherte Vorkommen in PP
X = keine Prägung in Normalausführung und PP

Vor 1900 wurden nur einzelne Kleinmünzen in der Ausführung Polierte Platte hergestellt, auf diese wird bei der jeweiligen Einzelbetrachtung hingewiesen.

Jaeger 10 – 1 Pfennig (1890–1916)

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

(siehe Tabelle 3)

Es wurden mit hoher Wahrscheinlichkeit keine 1-Pfennig-Münzen in diesem Zeitraum in der Ausführung Polierte Platte geprägt. Sollten entsprechende Münzen auftauchen, so handelt es sich um seltene Prä-

gungen, die in privatem Auftrag erfolgten. Berlin (A) hat von 1901 bis 1906 kontinuierlich PP-Münzen geprägt. München (D) hat wahrscheinlich nur wenige 1-Pfennig-Münzen versuchsweise geprägt. Von den Münzstätten Stuttgart (F) und Hamburg (J) gibt es begrenzte kontinuierliche Vorkommen. Von Muldenhütten (E) ist ab 1908 eine fortlaufende Prägung zu verzeichnen.

Jaeger 11 – 2 Pfennig (1904–1916)

Von den 2-Pfennig-Münzen gibt es keine Prägungen vor 1904. Die 2-Pfennig-Münzen (Jaeger 2) wurden nur bis 1877 geprägt.

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

(siehe Tabelle 4)

Die Prägungen der 2-Pfennig-Münzen in der Ausführung Polierte Platte sind nicht kontinuierlich erfolgt, so daß nur für die Münzen aus Muldenhütten (E) eine Prägung über alle Jahre ab 1910 vermutet werden kann. Für den auf Qualität, d. h. auf die Erhaltung Stempelglanz, achtenden Sammler könnte von Interesse sein, daß die selteneren Münzen auch jeweils in der Ausführung Polierte Platte vorkommen. Sie sind damit eine Alternative zu den manchmal nicht zu erwerbenden Stempelglanz-Exemplaren. Verwunderlich ist das Fehlen von PP-Münzen aus dem Jahr 1907 von fast allen Münzstätten. Die Münzstätte Berlin (A) hat allerdings im Jahr 1907 mit 13,5 Millionen 2-Pfennig-Münzen überproportional viele Münzen geprägt. Für die Münzstätte Karlsruhe (G), die auch zu dieser Zeit PP-Kleinmünzen herstellte, trifft dies jedoch nicht zu. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß in einer Sammlung eine 2-Pfennig-Münze 1907 G in der Ausführung Polierte Platte schlummert.

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

Tabelle 2

Jahr/Nominal	1 Pfennig, J. 10	2 Pfennig, J. 11	5 Pfennig, J. 12	10 Pfennig, J. 13
1900	G	XXXXXX	G	GJ
1901	A	XXXXXX	A	
1902	VG	XXXXXX		AJ
1903	A	XXXXXX	EJ	A
1904	AD	ADEG	AG	ADG
1905	AD	ADG	VFV	ADFG
1906	AFG	AFG	AG	AFG
1907	ADFG		AFG	AG
1908	AE G	DFG	A EFG	AVFG
1909	A E G J	XXXXXX	A E F X J	A E F G J
1910	A E G J	D E G J	A E G J	A D E F G X
1911	A E F G J	A D E G J	A D E F G J	A D V F G J
1912	A V F V J	A V F G J	A E F G J	A D E F G J
1913	A E F G J	E G J	V E F G J	A E F G J
1914	A E	X E	A E F G J	A E G J
1915	V V J	A E F X X	X V G J	A E F G J
1916	A E	E	XXXXXX	X D XXXX

A, D, E, F, G, J = gesicherte Vorkommen in PP
 X = keine Prägung in Normalausführung
 V = vermutete Vorkommen aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten

Jaeger 10, 1 Pfennig

Tabelle 3

Jahr/Mzz.	A	D	E	F	G	J
1900					0	
1901	0					
1902	V				0	
1903	0					
1904	0	0				
1905	0	0				
1906	0		0	0		
1907	0	0	0	0		
1908	0		0	0		
1909	0	0	0	0	0	
1910	0	0	0	0	0	
1911	0	0	0	0	0	
1912	0		V	0	V	0
1913	0		0	0	0	0
1914	0		0			
1915	V		V			0
1916	0		X			

0 = Münze in PP vorhanden
 X = Münze wurde in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt
 V = Vorkommen der Münze in PP wird aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten vermutet

Jaeger 11, 2 Pfennig

Tabelle 4

Jahr/Mzz.	A	D	E	F	G	J
1900	X	X	X	X	X	X
1901	X	X	X	X	X	X
1902	X	X	X	X	X	X
1903	X	X	X	X	X	X
1904	0	0	0		0	
1905	0	0			0	
1906	0			0	0	
1907				0		
1908		0		0	0	
1909	X	X	X	X	X	X
1910		0	0		0	0
1911	0	0	0		0	0
1912	0		V	0	0	0
1913	0		0		0	0
1914	0	X	0			
1915	0		0	0	X	X
1916			0			

0 = Münze in PP vorhanden
 X = Münze wurde in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt
 V = Vorkommen der Münze in PP wird aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten vermutet

Jaeger 12 – 5 Pfennig (1890–1915)

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

(siehe Tabellen 5 und 6)

Die Münzstätte Stuttgart (F) hat in mehreren Jahren PP-Münzen geprägt. Es ist zu vermuten, daß es auch von anderen Jahren entsprechende Münzen gibt. Jedoch zeichnet sich Stuttgart nicht durch kontinuierliche Prägungen aus, so daß auch keine Vermutungen angestellt werden können. Vermutlich sind ab 1903 jährlich in Berlin (A) und Karlsruhe (G) PP-Münzen geprägt worden. Ab 1908 sind auch alle Münzen aus Muldenhütten zu finden. Ab 1909 ist das kontinuierliche Vorkommen aus Hamburg (J) bestätigt. Ab 1907 sind auch alle Münzen aus Stuttgart, F in PP vorhanden.

Jaeger 13 – 10 Pfennig (1890–1916)

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

(siehe Tabellen 7 und 8)

Mit Sicherheit war das Jahrhundert-Jahr 1900 ein Auslöser für das Prägen von PP-

Kleinmünzen. Viele Kleinmünzen mit diesem Jahrgang wurden von Sammlern dem Umlauf in guter Erhaltung entzogen. Sie kommen deshalb heute noch in größeren Mengen in bester Erhaltung vor. Nachweislich sind ab 1902 jährlich in Berlin und ab 1904 jährlich in Karlsruhe PP-Münzen geprägt worden. Ab 1908 werden auch alle Münzen aus Muldenhütten zu finden sein. Ab 1909 ist das kontinuierliche Vorkommen aus Hamburg bestätigt. Die Münzstätte München hat vermutlich nur 1900, 1904, 1905, 1910, 1911, 1912 und 1916 PP-Münzen geprägt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird es noch weitere, sehr seltene 10-Pfennig-Münzen in PP geben.

Jaeger 12, 5 Pfennig Tabelle 5

Jahr/ Mzz.	A	D	E	F	G	J
1890	0					
1891	V			0		
1892						
1893						
1894						
1895				0		
1896						
1897						
1898						
1899				0		0

Jaeger 12, 5 Pfennig Tabelle 6

Jahr/Mzz.	A	D	E	F	G	J
1900						0
1901	0					
1902				0		
1903	V		0		0	0
1904	0	0			0	
1905	V			0	0	
1906	0				0	
1907	0			0	0	
1908	0		0	0	0	
1909	0		0	0	X	0
1910	0		0	0	0	0
1011	0	0	0	0	0	0
1912	0		0	0	0	0
1913	V		0	0	0	0
1914	0		0	0	0	0
1915	X		V	V	0	0
1916	X	X	X	X	X	X

O = Münze in PP vorhanden
 X = Münze wurde in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt
 V = Vorkommen der Münze in PP wird aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten vermutet

Jaeger 14 – 20 Pfennig, Cu/Ni (1890, 1892)

Gesicherte Vorkommen von PP-Münzen
 Von diesen Münzen sind nur Ausführungen in Polierter Platte von der Münzstätte Berlin aus beiden Jahren 1890 und 1892 bekannt. Die Normalmünzen wurden in diesen beiden Jahren von allen Münzprägestätten geprägt.

Jaeger 18 – 25 Pfennig, Ni (1909–1912)

Gesicherte Vorkommen von PP-Münzen (siehe Tabelle 9)

Die 25-Pfennig-Münzen, die überhaupt geprägt wurden, wurden alle auch in der Ausführung Polierte Platte hergestellt. Ein interessierter Sammler kann deshalb von dieser Münze eine vollständige PP-Sammlung zusammenstellen. Der Wert einer derartigen Sammlung liegt bei ca. 10 000

Jaeger 13, 10 Pfennig Tabelle 7

Jahr/ Mzz.	A	D	E	F	G	J
1890	V					
1891	0			0		
1892				0		
1893						
1894						
1895						
1896						
1897						
1898						
1899						

Jaeger 13, 10 Pfennig Tabelle 8

Jahr/Mzz.	A	D	E	F	G	J
1900	V	V			0	0
1901						
1902	0					0
1903	0	0				
1904	0	0			0	
1905	0	0		0	0	
1906	0			0	0	
1907	0				0	
1908	0		V	0	0	
1909	0		0	0	0	0
1910	0	0	0	0	0	X
1011	0	0	V	0	0	0
1912	0	0	0	0	0	0
1913	0		0	0	0	0
1914	0		0		0	0
1915	0		0	0	0	0
1916	X	0	X	X	X	X

O = Münze in PP vorhanden
 X = Münze wurde in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt
 V = Vorkommen der Münze in PP wird aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten vermutet

Jaeger 18, 25 Pfennig Tabelle 9

Jahr / Mzz.	A	D	E	F	G	J
1909	0	0	0	0	0	0
1910	0	0	0	0	0	0
1911	0	0	0	X	0	0
1912	0	0	X	0	X	0

O = Münze in PP vorhanden
 X = Münze wurde in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt

Euro. Auch die sehr seltene Münze von 1909 aus Hamburg (J) kommt in PP vor und ist eventuell, wegen des großen Rücklaufs der Normalmünzen eher zu erwerben als die Normalmünze, die in den Katalogen mit LP (Liebhaberpreis) in besserer Erhaltung bewertet ist.

Die PP-Münzen haben in etwa den dreis- bis fünffachen Wert vergleichbarer Münzen in der Erhaltung Stempelglanz. Aus den Seltenheiten heraus deutet sich an, daß die Pragemengen der PP-Münzen in einem bestimmten Verhältnis zu den Pragemengen der Normalmünzen stehen. Da die PP-Münzen wahrscheinlich nicht gefälscht wurden, stellen die PP-Münzen eine Vergleichsmöglichkeit zur Aufdeckung von Fälschungen, insbesondere des seltenen Jahrgangs 1909 J dar.



Die seltene 25-Pfennig-Münze 1909 J in der Ausführung Polierte Platte.

[Abbildung aus dem Katalog zur 24. Münz-Auktion der Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün in Verbindung mit der Münzhandlung Fritz Rudolf Künker vom 14. November 1998]

Jaeger 15 – 50 Pfennig, Ag

(1896 A, 1898 A, 1900 J, 1901 A, 1902 F, 1903 A)

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

Von dieser Münze wurden nur sechs verschiedene Münzen geprägt. PP-Münzen kommen von allen Prägungen aus Berlin (A) vor. Es wird vermutet, daß die Münze aus Hamburg (J) nicht in PP vorkommt. Einzelstücke von privaten Aufträgen könnten in Sammlungen schlummern.

Jaeger 16 – ½ Mark (1905–1919)

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

(siehe Tabelle 10)
 Die ½-Mark-Münzen wurden von 1905 bis 1919 geprägt. Diese Münzen sind die einzigen Münzen, die auch noch nach 1916 in unveränderter

Art und mit unverändertem Material geprägt wurden. Das lag daran, daß noch reichlich Münzsilber vorhanden war. Um das Horten der Münzen zu vermeiden, wurden die letzten Jahrgänge zum Teil geschwärzt. Die Münzen kommen heute noch sehr häufig vor. Von allen Münzstätten wurden auch Münzen in der Ausführung Polierte Platte geprägt. Nur die Münzen von Muldenhütten kommen wahrscheinlich von allen Jahrgängen vor. Die noch in der obigen Tabelle vorhandenen Lücken zeigen bisher nicht ermittelte oder

Jaeger 16, ½ Mark

Tabelle 10

Jahr / Mzz.	A	D	E	F	G	J
1905	0	0	0	0	0	0
1906	0	0	0	0	0	0
1907	0	0	V	0	0	0
1908	0	0	0	0	0	0
1909	0	0	0	0	0	0
1910	X	X	X	X	X	X
1911	0	0	0	0	0	0
1912	0	0	0	0	X	0
1913	0	0	0	0	0	0
1914	0	V	X	X	X	0
1915	V	0	0	0	0	0
1916	0	0	0	0	0	0
1917		0	0	0	0	0
1918	0	0	0	0	0	0
1919	0	0	0	0	X	0

O = Münze in PP vorhanden
 X = Münze wurde in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt
 V = Vorkommen der Münze in PP wird aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten vermutet.

Jaeger 17, 1 Mark

Tabelle 11

Jahr/ Mzz.	A	D	E	F	G	J
1891	0		X	X	X	X
1892	0					
1893	0				X	
1894	X	X	X	X		X
1895	X	X	X	X	X	X
1896	0					
1897	X					
1898	0	X	X	X	X	X
1899	0	0				

Jaeger 17, 1 Mark

Tabelle 12

Jahr/Mzz.	A	D	E	F	G	J
1900	0					
1901	0	0		0	0	
1902	0	0			0	
1903	0	0			0	0
1904	0	0	0	0	0	0
1905	0			0	0	0
1906	0			0	0	0
1907	0			0	0	0
1908	0	0	V	0	0	0
1909	0	0	0	X	0	0
1910	0	0	0	0	0	0
1011	0	0	0	0	0	0
1912	0	V	0	V	X	0
1913	X	X	X	0	0	0
1914	V	0	0	0	0	0
1915	0	V	0	0	0	0
1916	X	X	X		X	X

O = Münze in PP vorhanden
 X = Münze wurde in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt
 V = Vorkommen der Münze in PP wird aufgrund der Prägesystematik der Münzstätten vermutet.
 Die vergleichende Untersuchung hat ergeben, daß neben den bekannten PP-Münzen nur noch fünf weitere PP-Münzen vermutet werden.

vermutete Münzen an. Diese Münzen können in Einzelstücken vorhanden sein.

Jaeger 17 – 1 Mark (1891–1916) Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen

(siehe Tabellen 11 und 12)
 Im Unterschied zu den Prägungen ab 1900 wurden bis zum Jahr 1898 PP-Münzen nur in Berlin (A) geprägt. Eventuell auftauchende PP-Münzen von anderen Münzstätten wären Prägungen im Auftrag privater Personen. Auch die Münze von 1899 D ist so einzuordnen. Das Vorkommen weiterer PP-Münzen aus diesem Zeitraum ist jedoch unwahrscheinlich. Als Grundlage für eine Bewertung wurde anhand des umfangreichen Materials eine Häufigkeitsabschätzung der PP-Münzen durchgeführt. Neben den nur

Tabelle 13

Jahr/Mzz.	A	D	E	F	G	J
1900	st					
1901	st	hf		st	st	
1902	st	hf			s	
1903	hf	hf			s	s
1904	hf	h	s	h	hf	s
1905	hf			R	st	s
1906	hf			st	hf	st
1907	h			hf	hf	st
1908	h	st		hf	hf	s
1909	hf	hf	s	X	st	ss
1910	hf	hf	h	h	hf	st
1011	hf	st	hf	ss	hf	ss
1912	h		hf		X	s
1913	X	X	X	st	st	s
1914		hf	hf	hf	hf	hf
1915	hf		hf	hf	hf	hf
1916	X	X	X		X	X

Häufigkeitsstufen:
 häufig = h, häufiger = hf, seltener = st, selten = s, sehr selten = ss, Rarität = R

in Einzelfällen vorhandenen Marktpreisen dient die Häufigkeitsabschätzung der Ermittlung der aktuellen Bewertung der Münzen in der Ausführung Polierte Platte (siehe Tabelle 13).

Bewertungen für die Kleinmünzen des Kaiserreichs einschließlich der Bewertungen für die Ausführungsart Polierte Platte sind in den umfassenden Bewertungslisten zu finden.

Die Auswertungen erfolgten auf der Grundlage von Katalogauszügen der letzten 40 Jahre. Die Seiten mit Angaben wurden aus den Katalogen herausgetrennt, so daß eine Zuordnung an Münzhäuser nicht mehr möglich ist. Gelegentlich ist infolge von Kürzeln zu erkennen, daß es sich um Werke von der Fa. F. R. Künker handelt. Besonders hinzuweisen ist auf den Katalog 24. Münzauktion der Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün. Dieser Auktionskatalog vom November 1998 wurde in Zusammenarbeit mit der Firma F. R. Künker erstellt und umfaßte eine vollständige Sammlung der Kleinmünzen des deutschen Kaiserreichs in besonders guten Erhaltungen.

www.jaegerkatalog.de

Der Online-Jaeger-Katalog mit den Bewertungen und aktuellen Auktionsergebnissen

Kaiserreich-Münzen

zu 2, 3 und 5 Mark

Die 2-, 3- und 5-Mark-Münzen der Kaiserzeit sind ein Gemisch aus Umlaufmünzen und Gedenkmünzen (zum Regierungsantritt, als Nachruf, zur Hochzeit und zu sonstigen Jubiläen). Im Unterschied zu anderen Sammelgebieten wird beim Kaiserreich keine Unterteilung in Umlaufgeld und Gedenkmünzen vorgenommen. Darüber hinaus hat Jaeger auch fünf Medaillen, die in der Größe der 2- und 5-Mark-Münzen geprägt wurden und die Kopfseite des Herrschers aufweisen, aufgeführt.

Es gibt insgesamt 166 Jaeger-Nummern in diesem Bereich, die Aufteilung ist wie folgt:

2 Mark: 69 verschiedene Münzen

3 Mark: 36 verschiedene Münzen

5 Mark: 56 verschiedene Münzen

Medaillen: fünf verschiedene

oder:

94 Umlaufmünzen

67 Gedenkmünzen

Fünf Medaillen

Die Umlaufmünzen wurden oftmals über mehrere Jahre geprägt.

Bis auf wenige Ausnahmen wurden von allen Münzen und Medaillen auch Exemplare in der Ausführung Polierte Platte (PP) hergestellt. Von einigen Münzen sind Prägemen für die PP-Stücke bekannt. Über diese Prägemen hinaus können weitere Exemplare in privatem Auftrag geprägt worden sein. In einigen Fällen ist aber die veröffentlichte Prägemenge anzuzweifeln. Die Bewertungen beruhen auf Auswertungen von neueren und älteren Auktionsergebnissen und Preislisten. Bei der Ermittlung wurden auch Preisentwicklungen und Preiszyklen der letzten 40 Jahre berücksichtigt. Andere Analysen können zu anderen Ergebnissen führen. So wäre es nicht verwunderlich, wenn bei Auktionen die Ausrufpreise deutlich von den in der Liste aufgeführten Richtpreisen abweichen würden. Jeder Auktionator hat seine eigene Methode hinsichtlich der Höhe des Ausrufpreises im Verhältnis zum erwünschten Ergebnis. Die seltenen PP-Münzen werden überwiegend in Auktionen angeboten. Sie unterliegen damit den besonderen Preisschwankungen, die sich

aus „Bieterschlachten“ oder auch aus mangelndem Interesse für manche Münzen ergeben. Die Preisabweichungen betragen auch innerhalb kurzer Zeit bis zu 30%. Die in der Liste aufgeführten Bewertungen sind deshalb nur **Richtwerte**, die im Einzelfall von bis zu 20% nach beiden Richtungen schwanken können. Manche PP-Münze kann ein interessierter Sammler zu Preisen erwerben, die bei den Normalprägungen den Bewertungen vzt-Stgl. oder Stgl. entsprechen. In den meisten Fällen ist die PP-Münze jedoch viel seltener, als entsprechende teurere Normalmünzen. Münzen, die sehr oft in der Ausführung Polierte Platte angeboten werden, unterliegen schon seit längerem einen Abwärtstrend, der in vielen Fällen zu Preisen unter 100 Euro führt.

Manche Marktpreise stehen im krassen Widerspruch zur Seltenheit der PP-Münzen. Das gilt sowohl für zu hohe Preise für häufiger vorkommende PP-Münzen als auch für zu geringe Preisansätze bei seltenen PP-Stücken. Zum Teil sind die Preisvorstellungen nicht gerechtfertigt. Sie beruhen auf Preisen, die vor Jahrzehnten, als die Seltenheiten noch anders eingestuft worden sind, erzielt wurden.

Es gibt im Hinblick auf die Seltenheit auch manche unterbewertete PP-Münzen. Bewertungen für höherwertige, d.h. sehr seltene PP-Münzen, die Preise von 10 000 Euro erzielen können, sind mangels Vergleichsangeboten nicht eindeutig zu benennen. Sie werden in den Bewertungslisten mit LP (Liebhaberpreis) bezeichnet. Wenn keine Richtwerte angegeben sind, so liegt das auch an den fehlenden Vergleichswerten. So können zum Beispiel frühe Ausgaben der Umlaufmünzen gegenwärtig nicht bewertet werden. In manchen Fällen kann als Vergleichswert der drei- bis fünffache Wert der entsprechenden Münze in der Erhaltung Stempelglanz herangezogen werden.

Münzen in der Ausführung Polierte Platte sind eine Bereicherung jeder Sammlung. Sie können in Einzelfällen auch als Ersatz für nicht vorhandene oder nicht erschwingliche Stempelglanz-Münzen dienen. Darüber hinaus ist das Sammeln von

PP-Münzen auch ein eigenständiges und interessantes Sammelgebiet.

Von den 2-, 3- und 5-Mark-Münzen können von fast jedem Herrschaftsgebiet vollständige Sammlungen angelegt werden.

Insgesamt gab es in der Kaiserzeit vier Königreiche, sechs Großherzogtümer, fünf Herzogtümer, fünf Fürstentümer und drei freie Städte, die Münzen prägten.

Betrachtet man zum Beispiel das Königreich Bayern, so würde eine Querschnittssammlung neun Umlaufmünzen und fünf Gedenkmünzen umfassen.

Die Querschnittssammlung der Umlaufmünzen besteht aus vier verschiedenen 2-Mark-Stücken, zwei verschiedenen 3-Mark-Stücken und vier verschiedenen 5-Mark-Münzen. Diese Sammlung hätte einen Wert von ca. 20 000 Euro.

Einfacher hätte es ein Sammler aus Norddeutschland, der zum Beispiel Münzen des Großherzogtums Oldenburg sammelt. Davon gibt es nur drei verschiedene Werte zu zweimal 2 Mark und einmal 5 Mark mit einem Wert von ca. 7000 Euro. Hier könnte ein interessierter Sammler auch eine vollständige Sammlung von insgesamt fünf Münzen erstellen.

Ein wesentlicher Faktor bei der Bewertung der Münzen in der Ausführung Polierte Platte ist die Einordnung der Münzen nach den PP-Bewertungsstufen.

Der Münzhandel weist in allen Fällen auf die unterschiedlichen Qualitätsstufen bei seinen Angeboten hin. Die Kaiserreich-Münzen in PP sind oftmals berieben, berührt oder sogar mit Kratzern versehen. Diese Münzen mit Mängeln haben nur einen Wert, der 50 bis 80% des Richtwerts entspricht bis hin zu einem Wert, der den Erhaltungsstufen vzt oder vzt-Stgl. der Normalmünzen gleichkommt. Die Richtwerte in den folgenden Tabellen entsprechen der normalen PP-Ausführung, die minimalste Haarlinien aufweisen darf. Kabinettstücke, die bei Kaiserreich-Münzen sehr selten sind, liegen um bis zu 30% über den Richtwerten. Zurzeit ist ein leichter Abwärtstrend bei der Nachfrage nach PP-Münzen der Kaiserzeit zu erkennen, wobei insbesondere Münzen in der Preisspanne 500 bis 2000 Euro gefragt sind.

Ersatzmünzen des Ersten Weltkriegs

Ersatzmünzen sind Geldstücke, die in Krisenzeiten aus preiswerterem Material hergestellt werden. Dabei handelt es sich vorzugsweise um Münzen aus Eisen, Zink, Aluminium oder sogar Pappe. Sie ersetzen die vor der Krisenzeit im Umlauf gewesenen Münzen mit Hauptgemengeanteilen aus Kupfer, Nickel oder Silber.

Ersatzmünzen des Ersten Weltkriegs

- 1 Pfennig, Jaeger 300 aus Aluminium, sie ersetzen Jaeger 1 und Jaeger 10 aus Münzbronze
- 5 Pfennig, Jaeger 297 aus Eisen, sie ersetzen Jaeger 3 und Jaeger 12 aus Kupfernickel
- 10 Pfennig, Jaeger 298 aus Eisen, sie ersetzen Jaeger 4 und Jaeger 13 aus Kupfernickel
- 10 Pfennig, Jaeger 299 aus Zink, sie ersetzen Jaeger 298 aus Eisen

Bei den 10-Pfennig-Münzen gab es eine zusätzliche Entwicklung, indem die 10-Pfennig-Ersatzmünzen aus Eisen noch einmal durch Zinkmünzen ersetzt wurden.



Kaiserreich-Münze Ersatzmünze, Eisen



Ersatzmünze, Zink

Weitere Ersatzmünzen waren von der Regierung beschlossen worden und liegen auch als Proben vor. Die ersetzten Münzen des Kaiserreiches wurden bis 1915 bzw. 1916 geprägt. Die Prägung der Ersatzmünzen begann 1915 und währte bis

1922. Von allen Ersatzmünzen kommen auch einzelne Ausführungen in Polierter Platte (PP) überwiegend aus Muldenhütten (E) vor.

1 Pfennig, Aluminium, Jaeger 300



Vorkommen:
1916 A, E, G
1917 A, D, E, F, G, J
1918 A, D, F

Die fett gedruckten Ausgaben kommen in der Ausführung Polierte Platte vor.

5 Pfennig, Eisen verzinkt, Jaeger 297



Abb. aus dem Auktionskatalog Nr. 56 der Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün

Die 5-Pfennig-Münzen wurden von 1915 bis 1922 jeweils von allen Münzstätten A bis J geprägt. In der Ausführung Polierte Platte (PP) sind nur Exemplare aus den Münzstätten Muldenhütten (E) und Stuttgart (F) bekannt. Die Prägung der PP-Münzen begann 1915. Bekannt sind allerdings nur die Pragemengen ab 1918: 1918 E (24), 1919 E (44), 1920 E (55), 1921 E (28), 1922 E (25). 1915 E und 1916 E sind in Polierter Platte bekannt, 1917 E wird vermutet. Darüber hinaus sind zwei Münzen aus Stuttgart nachgewiesen: 1916 F und 1918 F. Diese PP-Münzen wurden auf nicht sherardisierten Eisenronden geprägt. Im Handel kommen aber überwiegend nur Münzen in der Erhaltung: „vz aus PP“ vor. In fast allen Fällen sind Korrosionsspuren vorhanden. Es gibt vermutlich von dem 5-Pfennig-Stück Jaeger 297 nicht nur die aufgeführten neun Münzen in Polierter Platte.



Korrodiertes PP-Exemplar von 1922 E

10 Pfennig, Eisen verzinkt, Jaeger 298

Die 10-Pfennig-Münzen in Eisen wurden von 1916 bis 1922 geprägt. Allerdings nur 1916 und 1917 von allen Münzstätten A bis J. 1918 gibt es nur Münzen aus München (D). 1919 und 1920 wurden keine Münzen geprägt. 1921 gibt es nur Münzen aus Berlin (A). Die übrigen Münzstätten haben dann noch einmal alle 1922 geprägt. In der Ausführung Polierte Platte sind Münzen von der Münzstätte Muldenhütten (E) bekannt. Muldenhütten hat nur 1916, 1917 und 1922 die eisernen 10-Pfennig-Stücke geprägt. Bekannt sind auch zum Teil die Pragemengen: 1922 E (26). Darüber hinaus ist eine Münze aus München (D) bekannt: 1916 D. Es gibt vermutlich von 5 Pfennig, Eisen, Jaeger 298, nicht nur die aufgeführten vier Münzen in der Ausführung Polierte Platte. Von Jaeger 298 Z sind keine Münzen in Polierter Platte bekannt.

10 Pfennig, Zink, Jaeger 299

Die Ersatzmünzen in Zink wurden mit den Jahreszahlen 1917, 1918, 1919, 1920, 1921 und 1922 ohne Münzzeichen geprägt. Bei allen Jahrgängen ab 1918 kann man die Münzen aus Muldenhütten (E) an den Ausführungen in Polierter Platte erkennen. Darüber hinaus gibt es noch andere Merkmale, die eine Zuordnung der Münzen an einzelne Münzstätten ermöglichen. 1917 wurden wahrscheinlich nur die 10-Pfennig-Münzen aus Eisen in Polierter Platte hergestellt, ab 1918 dann auch die Zinkmünzen. Folgende Pragemengen wurden veröffentlicht: 1918 (28), 1919 (50), 1920 (40), 1921 (249), 1922 (12).

Die Bewertungen für die Münzen in Polierter Platte sind in den zusammenhängenden Bewertungslisten zu finden.

Neues Büro in München!

Sammler bevorzugen NGC-Weltmünzen



Wasserzeichen, Mikroschrift, abgesicherte Hologramme—sowie einige Merkmale, die wir für uns behalten – schützen vor Fälschmünzerei

Alle relevanten Zertifizierungsinformationen und digitalen Bilder werden in einer Datenbank gespeichert und sind rund um die Uhr über mobiles Internet zugänglich

Versiegelte und einzigartig robuste Archivpolymere sorgen für stabilen Schutz von Museumsqualität

Metallurgische Röntgenfluoreszenzanalyse hilft, Fälschmünzerei zu entlarven

Dank Authentizität und Bewertung ist unsere Garantie die umfassendste in der Branche

Kristallklarer und kratzfester EdgeView®-Halter bietet unvergleichliche Sichtbarkeit und Ausstellungsqualität

NGC ist der weltweit führende und größte unabhängige Münzenbewertungsdienst. In einem Zeitraum von über 25 Jahren haben wir als die unparteiische Autorität in diesem Hobbybereich Münzen von nahezu jedem Land der Welt bewertet und dabei ein beispielloses Fachwissen über Weltmünzen aufgebaut.

In puncto Expertise, Beständigkeit und Neutralität gibt es einen Namen, dem Sie vertrauen können. NGCcoin.de

 **NGC**[®]
Numismatic Guaranty Corporation

Umlaufmünzen der Weimarer Republik

Ersatzmünzen in der Ausführung Polierte Platte (PP)

Die Weimarer Ersatzmünzen, WSp 1 bis WSp 5 eignen sich besonders, um den Grundstein für eine PP-Sammlung zu legen. Eine derartige Sammlung ist überschaubar, vielfältig und vor allem als Quer-

schnittssammlung, ohne die besonders seltenen Stücke erschwinglich. Es gibt nur fünf Nominale und nur in Muldenhütten (E) sind alle PP-Münzen hergestellt worden. Alle Ersatzmünzen in der Ausführung Polierte Platte sind anhand der fast immer vorhandenen mattierten erhabenen Stellen

und dem spiegelnden Münzgrund gut erkennbar. Von Jaeger 301 (50 Pfennig) und Jaeger 302 (3 Mark bis auf die Brandstutt-Münzen aus Stuttgart [F]) sind PP-Ausführungen nur von Berlin (A) und Muldenhütten (E) bekannt. Die PP-Münzen von Jaeger 303 (3 Mark Verfassung)

Jaeger-Nr.	Prägemenge	Seltenheit	Bewertung	Anmerkung
301 50 Pfennig				
1919 A	nicht bekannt	seltener	100	preiswert
E	35	sehr selten	200	
1920 A	nicht bekannt	seltener	100	preiswert
E	226	seltener	120	
1921 A	nicht bekannt	sehr selten	100	preiswert
E	332	häufiger	70	
1922 A	nicht bekannt	seltener	150	
E	333	häufiger	70	
302 3 Mark				
1922 A	nicht bekannt	seltener	80	preiswert
E	1000	häufig	300	teuer
F	nicht bekannt	selten	4000	
303 3 Mark, Verfassungstag				
1922 A	nicht bekannt	seltener	80	preiswert
D	nicht bekannt	sehr selten	2500	
E	21 611	sehr häufig	60	
F	nicht bekannt	seltener	100	
G	nicht bekannt	selten	200	preiswert
J	nicht bekannt	selten	200	preiswert
1923 A	vermutet	nicht bekannt	?	
E	2291	häufig	80	
F	nicht bekannt	sehr selten	2000	
304 200 Mark				
1923 A	nicht bekannt	häufiger	70	
D	nicht bekannt	sehr selten	?	
E	4093	häufig	60	
G	nicht bekannt	selten	200	
305 500 Mark				
1923 A	vermutet	nicht bekannt	?	
D	nicht bekannt	häufiger	50	preiswert
E	2053	häufiger	50	preiswert
F	vermutet	nicht bekannt	?	
G	nicht bekannt	selten	150	preiswert
J	nicht bekannt	selten	200	



Stempelglanz



Stempelglanz



Polierte Platte



Polierte Platte

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung aus dem Bestand der Firma Guy Franquinet

sind für 1922 vollständig vorhanden; 1923 wurde wiederum nur in Berlin und Muldenhütten geprägt. Die Prägung in Berlin wird allerdings nur vermutet. Die PP-Münzen von Jaeger 304 (200 Mark) sind aus Berlin (A), aus München (D), Muldenhütten (E) und Karlsruhe (G) bekannt. Jaeger 305 (500 Mark) sind m. E. alle geprägt worden, die PP-Münzen aus Berlin (A) und Stuttgart (F) werden allerdings nur vermutet. Die Münzen Jaeger 302 (1922 F) und Jaeger 303 (1923 F) in Normalausführung stammen aus dem Brandschutt der Stuttgarter Münze. Es sind auch PP-Münzen vorgekommen. Die Bewertungen beruhen überwiegend auf Auktionsergebnissen der letzten Jahre. Die mit ? versehenen Stellen dokumentieren seltene bzw. vermutete Münzen. Ein Wert kann deshalb z. T. nicht vorgeschlagen werden. Die jeweiligen Anmerkungen erklären sich aus dem Verhältnis des Richtwerts zur festgestellten Seltenheit. Andere als in der Liste aufgeführte Ersatzmünzen der Weimarer Republik in der Ausführung Polierte Platte sind, wenn vorhanden, vermutlich Einzelstücke.

Als Anfangssammlung eignen sich die Münzen aus Muldenhütten (E). Die Prägungen dieser PP-Münzen sind bekannt und der Sammler kann sicher sein, seltene Münzen erworben zu haben. In der Anfangssammlung sind alle Typen, Jaeger 301 bis Jaeger 305 enthalten. Der Einstiegspreis liegt für fünf Münzen bei ca. 550 Euro. Wer darüber hinaus alle Jahrgänge aus Muldenhütten berücksichtigen möchte, der kommt auf eine Sammlung von neun Münzen mit einem Wert von ca. 1000 Euro. Die weitere Vervollständigung der Sammlung richtet sich dann nach der Verfügbarkeit am Markt. Grundsätzlich werden im Handel Mün-

Vorkommen und Prägmenge der PP-Ausgaben der Rentenmark-Währung Jaeger 306 bis Jaeger 312, fortlaufend

Nom./Mzz.	A	D	E	Menge	F	G	J
1 Pfennig			1923	?			
1 Pfennig	1924		1924	191			
2 Pfennig	1924		1924	185			
5 Pfennig	1924		1924	189			
10 Pfennig		1923	X		1923		X
10 Pfennig	1924		1924	190			
50 Pfennig			X		1923	1923	1923
50 Pfennig	1924		1924	190			
1 Mark	1924	1924	1924	115	1924	1924	1924
1 Mark	1925	1925	X	X	X	X	X
3 Mark	1924	1924	1924	115	1924	1924	1924
3 Mark	X	1925	X	X	X	X	X

Die Prägungen sind nur für die Prägestätte Muldenhütten (E) bekannt. ? bedeutet, daß die Prägung für dieses Jahr jedoch nicht bekannt ist. 2 Rentenpfennig 1923 E wurde überhaupt nicht geprägt. 5 Rentenpfennig 1923 sind in PP nicht bekannt.

Bewertung der PP-Ausgaben der Rentenmark-Währung Jaeger 306 bis Jaeger 312, fortlaufend

Nom. / Mzz.	Jahr	A	D	E	Menge	F	G	J
1 Pfennig	1923			1000	?			
1 Pfennig	1924	100		150	191			
2 Pfennig	1924	80		100	185			
5 Pfennig	1924	60		80	189			
10 Pfennig	1923		300	X		500		X
10 Pfennig	1924	60		100	190			
50 Pfennig	1923			x		600	300	1700
50 Pfennig	1924	150		200	190			
1 Mark	1924	150	200	180	115	150	180	150
1 Mark	1925	1000	150	X	X	X	X	X
3 Mark	1924	200	300	220	115	250	300	200
3 Mark	1925	X	1000	X	X	X	X	X

X bedeutet, daß die Münze nicht geprägt wurde.



Polierte Platte

Abbildung mit freundlicher Genehmigung
aus dem Bestand der Firma Ritter



Stempelglanz



Polierte Platte



zen aus Berlin (A) geringer bewertet, als vergleichbare Stücke aus Muldenhütten (E). In vielen Fällen sind jedoch die Auflagen der Berliner Münzen in PP geringer. Erkennbar ist dies u. a. an der Anzahl von

Angeboten auf verschiedensten Auktionen Muldenhütten (E) hat als einzige Prägestätte Aufzeichnungen über die Menge der hergestellten PP-Münzen geführt. Die Sicherheit, eine nachgewiesene seltene

Münze aus Muldenhütten (E) zu erhalten, wiegt offenbar schwerer als die vermutete höhere Seltenheit der Münzen aus Berlin (A). Es ist zu erwarten, daß die Nachfrage nach Berliner PP-Münzen der Weimarer Republik, wie bei anderen Sammelgebieten ansteigen wird, und die Preise sich angleichen werden. Von allen Ersatzmünzen sind PP-Ausführungen in unterschiedlicher Art hergestellt worden. Es gibt Münzen, bei denen alle erhabenen Stellen mattiert sind. Diese Ausführungsart stellt den Normalfall dar, die Mattierung kann dabei sehr deutlich oder schwächer ausfallen. Die vorhandene Mattierung ist ein Echtheitsmerkmal für PP-Münzen. Daneben gibt es PP-Münzen, bei denen nur Teile der erhabenen Stellen, z.B. der Adler oder die Wertzahl mattiert sind, die Umschrift ist dann komplett poliert. Komplett polierte Münzen, bei denen kein Teil mattiert ist, kommen sehr selten auch vor, diese werden jedoch oftmals als Stempelglanzmünzen angesehen.

Rentenmark-Währung in der Ausführung Polierte Platte (PP)

Sowohl von Berlin (A) als auch von Muldenhütten (E) sind von allen Nominalen der Rentenmark-Währung auch PP-Ausgaben vom Jahrgang 1924 bekannt. Von den anderen Münzstätten wurden nur vereinzelt PP-Münzen geprägt. Die Silbermünzen sind in allen Jahren und von allen Prägestätten auch in der Spiegelglanz-Ausführung geprägt worden, jedoch sind manche Ausgaben absolute Raritäten, die seit Jahrzehnten nicht mehr im Handel vorgekommen sind. Die Auflagen der PP-Münzen sind nur von Muldenhütten (E) bekannt. Diese Prägestätte hat die Pragemengen als einzige Münzstätte aufgezeichnet. Die Auflagen betragen für die Klein-

Jaeger 313 bis 320, fortlaufend Jaeger 324, 50 Pfennig, Nickel Jaeger 349, 3-Reichsmark-Kursmünze

Nominal	Jahr/Mzz.	Menge	Bewertung	Anmerkung
1 Pfennig, J. 313	1924 E	?	1000	
	1925 E	196	100	
	1927 E	48	150	preiswert
	1936 E	?	120	
2 Pfennig, J. 314	1924 E	166	100	
	1925 E	61	120	preiswert
5 Pfennig, J. 316	1924 E	166	100	
	1925 E	61	120	preiswert
	1926 E	33	200	preiswert
	1936 E	?	150	
10 Pfennig, J. 317	1924 E	166	100	
	1925 E	61	150	
	1936 E	?	150	
50 Pfennig, J. 318	1924 E	?	5000	
	1925 E	196	1500	teuer
50 Pfennig, J. 324	1927 E	23	300	preiswert
	1928 E	93	150	
	1936 E	?	250	vermutet
1 Reichsmark, J. 319	1925 E	102	150	
	1926 E	31	250	preiswert
2 Reichsmark J. 320	1925 E	101	200	
	1926 E	30	250	preiswert
	1927 E	53	150	
	1931 E	?		vermutet
3 RM, J. 349	1931 E	?	1500	
5 Reichsmark Eichbaum, J. 331: siehe Sonderartikel Bis auf die 4-Pfennig-Münze, J. 315 sind alle Nominalen in Muldenhütten in der Ausführung PP hergestellt worden.				

münzen bis 50 Rentenpfennig ca. 190 Stück, für die Silbermünzen nur 115 Stück. Die Prägmenge für 1 Rentenpfennig 1923 aus Muldenhütten ist jedoch nicht bekannt. Die Echtheit von PP-Ausführungen bei den Kleinmünzen ist wegen des Fehlens eines der Hauptmerkmale zur Bestimmung der PP-Münzen, der deutlichen Mattierung der erhabenen Stellen, nicht einfach. Manchmal werden Erstabschlag-Münzen in der Erhaltung Stempelglanz als PP-Münzen im Handel angeboten. Viele Sammler schätzen ihre Münzen falsch ein. Herr Franquinet wies in einer Diskussion zu der Bestimmbarkeit von PP-Kleinmünzen auf den unbeschädigten Münzgrund, die scharfkantige, saubere Randausführung und die scharfkantigen Übergänge der erhabenen Bildteile hin. Diese Kriterien sind aber nicht eindeutig und kommen auch bei Münzen in der Erhaltung Stempelglanz vor. Letztendlich kann nur ein Gutachten unter Berücksich-

tigung vieler Kriterien in Verbindung mit viel Erfahrung, ausgestellt von einem Sachverständigen, zur Klarheit verhelfen. Verletzungen im Münzgrund und unsauberer Rand weisen eher auf Münzen in der Erhaltung Stempelglanz hin. Grundsätzlich sind PP-Ausgaben im Verhältnis zu ihrer Seltenheit preiswert. Viele Sammler erwerben lieber



Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen Jaeger 313 bis Jaeger 316

Nominal	Jahr	Mzz. A	Mzz. D	Mzz. F	Mzz. G	Mzz. J
1 Pfennig Jaeger 313	1924	V				
	1925	O	O		O	
	1927			O	O	X
	1928			O		X
	1929	O		O	O	X
	1930					X
	1931				O	X
	1932		X	X	X	X
	1933		X	O	X	X
	1934				O	
	1935	O			O	
1936				O		
2 Pfennig Jaeger 314	1924	O	O			
	1925	V	O			X
	1936	O			X	X
5 Pfennig Jaeger 316	1924	O				
	1925	O		O	O	
	1926		X	O	X	X
	1930		X	X	X	X
	1935				O	
	1936	O			O	

O = Münze in PP vorhanden
 X = Münze wurde in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt
 V = Münze wird aufgrund der Systematik vermutet

In den in der Tabelle nicht aufgeführten Jahren wurden von keiner Münzstätte auch keine Normalmünzen geprägt.

1 Pfennig: 1926
 2 Pfennig 1926–1935
 5 Pfennig 1927–1929, 1931, 1934

Münzen in Stempelglanz als in Spiegelglanz. Oftmals sind die PP-Münzen auch nicht sachgerecht gelagert bzw. behandelt worden. Preisbestimmung ist für PP-Ausgaben das Verhältnis von Angebot zur Nachfrage. Insofern kann es bei einem Aufeinandertreffen von Interessenten bei Auktionen zu erheblichen Preisausschlägen kommen. Gegenüber Preisen zur DM-Zeit, etwa 1990, sind die PP-Ausgaben in heutiger Zeit bis auf die besonders seltenen Stücke sehr günstig. Demnach wäre heute ein guter Einstieg gegeben für die Zusammenstellung einer Sammlung der Münzen der Rentenmark-Währung aus der Weimarer Zeit in der Ausführung Polierte Platte. Wenn man sich auf die nach der Prägmenge bekannten sieben Münzen aus Muldenhütten (E) aus dem Jahr 1924 beschränkt, würde eine solche Sammlung ca. 1000 Euro kosten. Die Münzstätte Muldenhütten (E) hat alle Ausgaben der Ersatzmünzen von 1919 bis 1923 in PP geprägt, insofern verwundert es schon, daß die weitere PP-Prägung erst wieder im Jahr 1924 kontinuierlich beginnt. Die 1-Rentenpfennig-Münze aus dem Jahr 1923 paßt in die übliche Kontinuität.

Reichsmark-Währung in der Ausführung Polierte Platte (PP)

Die Prägestätte in Muldenhütten hat die Anzahl der geprägten Münzen in der Spiegelglanzausfuhrung (PP) aufgezeichnet. Neben den von der Prägemenge her bekannten Münzen sind im Handel auch vereinzelt andere PP-Ausgaben aus Muldenhütten (E) angeboten worden, deren Pragemengen jedoch nicht bekannt sind. Diese Münzen sind in der folgenden Übersicht in der Spalte Menge mit einem Fragezeichen (?) versehen. Bei den übrigen Mengenangaben handelt es sich um Stückzahlen. Von den übrigen Prägestätten sind nur vereinzelt PP-Ausfuhungen der Umlaufmünzen von 1 bis 50 Reichspfennig bekannt. Der erste Eindruck läst z.T. Pragezufalligkeiten, d. h. Gefalligkeitspragungen, vermuten. Bei Betrachtung der Pragejahre, in denen PP-Münzen von den einzelnen Prägestätten vorkommen und unter Berücksichtigung der Pragejahre in denen nicht geprägt wurde, ergibt sich dennoch für alle Prägestätten eine gewisse Systematik. Von einem Munzfreund wurde eine 5-Reichspfennig-Münze 1924 J in PP gemeldet. Ich halte diese Münze eher für eine EA-Münze. Hamburg hat erst Silbermünzen in PP geprägt. Die Stempelkopplungs-Variante von 2 Reichspfennig 1923 F kommt nur in PP-Ausführung vor, Wert ca. 6000 Euro.



Die Stempelgleichheit mit den Münzen der Normalprägung ist u. a. an der typischen, tief eingeschnittenen Wertzahl 1 zu erkennen.



Polierte Platte
Abbildung mit freundlicher Genehmigung aus dem Bestand der Firma F. R. Künkler

Gesicherte und vermutete Vorkommen von PP-Münzen Jaeger 317 bis Jaeger 319

Nominal	Jahr	Mzz. A	Mzz. D	Mzz. F	Mzz. G	Mzz. J
10 Pfennig Jaeger 317	1924	0	0			
	1925	0		0		
	1926		X	X		X
	1928		X	X		X
	1929	0				
	1930			0	0	
	1931	0		0	0	X
	1932	0		V	0	X
	1933		X	X	0	
	1934			0	0	X
	1935			V	0	
50 Pfennig Jaeger 318	1924	0	X	0	0	X
	1925	X	X	0	X	X
50 Pfennig Jaeger 324	1927	0		0		
	1928		0	0		
	1929	0			X	X
	1930					
	1931	0				
	1932	X	X	X	0	X
	1933	X	X	X		
	1935					
	1936	V			0	
	1937			0	X	
1938	X	X	X	0		

O = Münze in PP vorhanden
X = Münze wurde in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt
V = PP-Münze wird aufgrund der Systematik vermutet

Für die einzelnen Prägestätten ergeben sich aus der Systematik folgende Pragejahre, in denen PP-Münzen, wenn nicht tatsächlich, vermutlich geprägt wurden, wenn auch Normalprägungen erfolgten.

Berlin (A): 1924, 1925, 1929, 1931, 1932, 1936

München (D): 1924, 1925

Stuttgart (F): 1925, 1926, 1927, 1928, 1930–1936

Karlsruhe (G): 1934, 1935, 1936

Hamburg (J): keine vermuteten Prägungen

50 Pfennig (Jaeger 318) wurde 1925 nur in Muldenhütten (E) geprägt.
Sonstige PP-Münzen werden Gefalligkeitspragungen sein und sind deshalb besonders selten.

Bewertung der PP-Münzen zu 1, 2 und 5 Reichspfennig

Die PP-Ausfuhungen der Reichsmunzen der Weimarer Republik zu 1, 2 und 5 Pfennig sind sehr selten. Die Pragemengen sind nur von Muldenhütten (E) bekannt. Die Preise sind im Verhältnis zur Seltenheit sehr günstig. Als Anhaltswert kann für nicht aufgeführte PP-Münzen ein Richtpreis von 100 Euro oder ein zehnfacher Preis gegenüber den Stempelglanz-Versionen angenommen werden. Für besonders seltene Münzen ist der Preis

für die PP-Ausführung etwa gleich dem Preis für Münzen in der Erhaltung Stempelglanz. Das Beispiel 5 Pfennig 1924 A zeigt jedoch, daß gerade bei PP-Münzen der Reichsmark-Währung Überraschungen möglich sind.

Bewertung der PP-Münzen zu 10 und 50 Reichspfennig

Die PP-Ausfuhungen der Reichsmunzen der Weimarer Republik zu 10 und 50 Reichspfennig sind sehr selten. Lediglich Berlin (A) hat neben Muldenhütten (E) in



mehreren Jahren PP-Münzen geprägt. Die Prägemengen sind nicht bekannt. Die Preise sind im Verhältnis zur Seltenheit sehr günstig. Als Anhaltswert kann für nicht aufgeführte PP-Münzen ein vier- bis fünffacher Preis gegenüber Stempelglanz-Münzen angenommen werden. Für besonders seltene Münzen ist der Preis für die PP-Ausführung etwa gleich dem Preis für Münzen in der Erhaltung Stempelglanz. Das vielzählige Vorkommen von Kleinmünzen in der Ausführung Polierte Platte ist überraschend, da im Handel immer nur wenige Stücke angeboten werden. Sicherlich sind über die von mir ver-

Bewertung der PP-Münzen zu 1, 2 und 5 Reichspfennig

Nominal	Jahr	Mzz. A	Mzz. D	Mzz. F	Mzz. G	Mzz. J	
1 Pfennig J. 313	1924	V					
	1925	60	200		100		
	1927				110	120	X
	1928				100		X
	1929	100			100	100	X
	1930						X
	1931					100	X
	1932			X	X	X	X
	1933			X	150	X	X
	1934					100	
	1935	80			200	150	
	1936				200		
2 Pfennig J. 314	1924	60	150				
	1925	V	60				
	1936	100			X	X	
4 Pf., J. 315	1932	150	200	150	100		
5 Pfennig J. 316	1924	1000	200				
	1925	100		100	100		
	1926			X	200	X	X
	1930			X	X	X	X
	1935					250	
	1936	100				150	

X bedeutet, daß die Münze in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt wurde.

V = Münze wird aufgrund der Systematik vermutet, eine Wertangabe ist nicht möglich.

Bewertung der PP-Münzen 10 und 50 Reichspfennig

Nominal	Jahr	Mzz A	Mzz D	Mzz F	Mzz G	Mzz J
10 Pfennig J. 317	1924	100	120			
	1925	60		200		
	1926		X	X		X
	1928		X	X		X
	1929	80				
	1930			150	400	
	1931	80		200	1200	X
	1932	100		V	2000	X
	1933		X	X	200	
	1934			400	500	X
	1935			V	100	
	1936	50		200	150	
	50 Pfennig J. 318	1924	2000	X	15000	20000
1925		X	X	20000	X	X
50 Pfennig J. 324	1927	150		100		
	1928		150	100		
	1929	100			X	X
	1930					
	1931	100				
	1932	X	X	X	2500	X
	1933			X		
	1935					
	1936	V			300	
	1937			200		
1938	X	X	X	250		

X bedeutet, daß die Münze in diesem Jahr überhaupt nicht geprägt wurde.

Die 50-Pfennig-Münze 1924 D wurde zwar geprägt, aber nicht ausgegeben.



Bewertungen

1 Reichsmark (J. 320), 2 Reichsmark (J. 321), 3 Reichsmark(J. 349)

Nominal	Jahr	Mzz. A	Mzz. D	Mzz. E	Mzz. F	Mzz. G	Mzz. J
1 Reichsmark J. 320	1925	150	200	240	250	280	200
	1926	200	200	280	250	200	600
	1927	1400	X	X	500	X	4000
2 Reichsmark J. 321	1925	150	200	250	200	300	200
	1926	150	200	300	200	200	200
	1927	200	3500	1800	1100	X	600
	1931	X	500	600	500	700	700
3 Reichsmark J. 349	1931	500	600	700	600	600	800
	1932	600	700	X	1400	4000	800
	1933	X	X	X	X	5000	X

X bedeutet, daß die Münze überhaupt nicht geprägt wurde.

2 Reichsmark (Jaeger 321) wurden nur in den aufgeführten Jahren geprägt

3 Reichsmark (Jaeger 349) wurden nur in den aufgeführten Jahren geprägt

muteten Münzen hinaus noch weitere Kleinmünzen in PP geprägt worden und erscheinen nur im Zuge von Sammlungsauflösungen am Markt.

Silbermünzen zu 1, 2 und 3 Reichsmark

Im Unterschied zu den Kleinmünzen, von denen nur wenige Ausgaben auch in der

Ausführung Polierte Platte hergestellt wurden, sind von den Silbermünzen alle Prägungen auch in PP bekannt. Manche Ausgaben sind jedoch sehr selten. Die Bewertung richtet sich nach der Nachfrage, die gegenwärtig gering ist. Insofern kann ein interessierter Sammler entsprechende Münzen preiswert erwerben, wenn sie denn angeboten werden. Prägungen

sind nur für Einzelmünzen aus Berlin (A) und Muldenhütten (E) bekannt.

- 1 Reichsmark: 1925 A (600 Stück), 1925 E (102), 1926 E (31)
- 2 Reichsmark: 1925 A (600), 1925 E (101), 1926 E (30), 1927 E (53)
- 3 Reichsmark: keine Prägungen bekannt

Anzeige

**PP MIT
ECHTHEITS-
ZERTIFIKAT**

**J 1585P 5 Mark DDR
Goethes Gartenhaus
Probe Nr. 194**

1982 A PP 2.750,- €

**Weitere Proben
vorrätig.
Sprechen Sie uns einfach an!**

Familie Heinrich + Team

MICHAEL HEINRICH

MÜNZENHANDLUNG





Gördelingerstr. 4 - 5
38100 Braunschweig
Tel. (05 31) 2 43 18-0
Fax (05 31) 2 43 18-22

Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. 9.00-13.00 Uhr
und 15.00-18.00 Uhr
Mi. und Sa. Nachmittag
geschlossen



Besuchen Sie uns online! Hier finden Sie unsere aktuelle Liste als PDF:
www.muenzenhandlung-heinrich.de
 Über 25 Jahre gesammelte Erfahrung!

5 Reichsmark „Eichbaum“ in PP

Im Jahr 1985 wurde in einer Sammlerzeitschrift eine Bewertung der Münzen der Weimarer Republik in der Ausführung „Polierte Platte“ vorgenommen. Die damalige Bewertung ist über Jahre die Grundlage für Preisansätze bei Auktionen bzw. im Handel gewesen.

In den seither vergangenen gut 25 Jahren haben sich aber auch neue Erkenntnisse zur Seltenheit von PP-Ausgaben mancher Jahrgänge ergeben. Auf der Grundlage meiner Auswertungen habe ich nachfolgend eine Neueinschätzung der „Eichbäume“ in Polierter Platte vorgenommen. Einige Jahrgänge und Ausgaben der „kleineren“ Münzstätten sind echte Raritäten.

Die 5-Reichsmark-Münze „Eichbaum“ wurde während sechs Jahren, von 1927 bis 1932, von allen Münzstätten geprägt. Nur im Jahr 1933 erfolgte lediglich eine Prägung in Hamburg (J).

Schon in der Weimarer Zeit war überlegt worden, die großen, schwergewichtigen 5-Mark-Stücke nicht mehr zu prägen und dafür ein anderes, handlicheres 5-Mark-Stück auszugeben. Umgesetzt wurden diese Überlegungen dann 1933 mit den kleineren Gedenkmünzen zu 5 Reichsmark „Luther“ und „Schiller“.

In der Weimarer Republik wurde der Prägeschlüssel aus der Kaiserzeit beibehalten. Berlin (A) hatte mit 54,19% an der Gesamtprägung den Hauptanteil. Die weitere Verteilung war wie folgt: München (D) 14,06%, Muldenhütten (E) 7,4%, Stuttgart (F) 10,03%, Karlsruhe (G) 6,1% und Hamburg (J) 8,17%. Auch die Prägungen der Eichbaum-Münzen zu 5 Reich-

mark erfolgten nach diesem Schlüssel. Allerdings gab es zum Teil erhebliche Abweichungen vom Verteilungsschlüssel in einzelnen Jahren. In einem Jahr wurden weniger Münzen geprägt, daraufhin stieg der Anteil im nächsten Jahr. Über die Jahre gemittelt, wurde der Verteilungsschlüssel eingehalten. Hamburg (J) war mit einem Anteil von rd. 8,0% Ende des Jahres 1932 nicht ausreichend an der Gesamtprägung von rd. 150 Mio. Stück beteiligt. Rechnet man die rund 400 000 Stück mit der Jahreszahl 1933 hinzu, so käme Hamburg in etwa auf den zugestandenen Anteil von 8,2%. Ob nun deshalb Hamburg vorseilend die 1933er Münzen geprägt hat oder schon im Vorgriff auf die zu erwartende Fortsetzung der Prä-



Eichbaum-Münze
Normalversion



Eichbaum-Münze
in Polierter
Platte



Jahr / Mzz.		Gesamtprägung menge in Mio.	Richtwert 1985 in DM für PP	heutige PP- Seltenheit	Richtwert 2014 in Euro für PP	Anmerkung
1927	A	7,9	1100	häufig	500	zu teuer
	D	1,4	1500	seltener	900	
	E	1,1	1700	häufiger	1000	zu teuer
	F	0,7	1500	seltener	800	
	G	0,8	1600	seltener	1000	
	J	1	1650	seltener	900	
1928	A	15,5	1300	seltener	600	preiswert
	D	4,6	1500	seltener	700	
	E	2,3	1600	seltener	900	
	F	3,8	1400	seltener	800	
	G	1,9	1800	seltener	1100	zu teuer
	J	2,4	1400	seltener	800	
1929	A	6,7	1100	seltener	600	
	D	2	1200	seltener	800	preiswert
	E	0,9	2300	seltener	1200	
	F	0,8	2200	seltener	1100	
	G	0,9	2200	seltener	1000	
	J	0,8	2200	seltener	1100	
1930	A	3,8	1600	seltener	800	
	D	0,6	2800	sehr selten	1600	
	E	0,4	2800	seltener	1300	
	F	0,6	2800	sehr selten	1700	
	G	0,4	3500	sehr selten	1800	preiswert
	J	0,7	2800	sehr selten	1600	
1931	A	14,7	1100	seltener	700	
	D	3,3	1300	seltener	900	
	E	2,2	1400	seltener	900	
	F	4,2	1400	seltener	700	preiswert
	G	1,6	1800	seltener	1100	
	J	3,1	1400	seltener	800	
1932	A	32,2	1000	seltener	600	
	D	8,6	1200	häufiger	600	zu teuer
	E	4	1400	seltener	900	
	F	5	1400	seltener	800	
	G	3,5	1500	seltener	900	
	J	3,8	1500	seltener	800	
1933	J	0,4	9000	sehr selten	6000	

gung, ist nicht zu klären. Die politische Entwicklung hat, wie so oft, zu einer numismatischen Rarität geführt. Mit großer Wahrscheinlichkeit sind nicht alle Münzen von 1933 J auch noch in den Umlauf gebracht worden.

Die Prägezahlen der Normalausführung sind somit bekannt. Die Pragemengen in der Ausführung „Polierter Platte“ sind jedoch weitgehend unbekannt. Sie kommen jedoch in einem rechnerischem Verhältnis zur Gesamtprägung vor.

In der Literatur sind nur Angaben über Pragemengen für 1927 E mit 152 bzw. 157 Exemplaren und für 1928 E mit 60 Stücken zu finden. Die Pragemengen der anderen Jahrgänge werden alle um 100 Exemplare liegen. Wahrscheinlich liegt die Anzahl vieler PP-Prägungen, mit Ausnahme der Stücke aus Berlin (A), wesentlich niedriger. In der eingangs erwähnten Bewertung von 1985 schrieb der Verfasser,

daß er nur zweimal in seiner langjährigen numismatischen Tätigkeit vollständige Eichbaum-Sammlungen in „Polierter Platte“ (PP) gesehen hat.

Zur Ermittlung der Richtwerte im Jahr 1985 ist davon ausgegangen worden, daß hohe Auflagen der Normalausgabe auch größere Anzahl von PP-Abschlägen zur Folge hatten. Bei einer von mir durchgeführten Untersuchung der PP-Versionen von Gedenkmünzen der Weimarer Republik trifft dieses Prinzip für die Münzen aus der Münzstätte Berlin (A) zu. Auch auf die Eichbaum-Umlaufmünzen kann dieser Befund übertragen werden. Die Münzen der übrigen Münzstätten müssen differenzierter betrachtet werden. Anhand jahrelanger Auswertungen von Angeboten u. a. auf Auktionen habe ich für jede Münze einen Seltenheitsfaktor ermittelt, der zusätzlich mit den Bewertungen von 1985 abgeglichen worden ist.

deutlich ausfallen.

Es gibt jedoch auch voll polierte PP-Ausführungen, bei denen keine Stelle mattiert ist. In vielen Fällen wird diese Münze als Stempelglanzausführung ausgelegt. Besonders selten und schön sind PP-Münzen, bei denen nur der Adler bzw. der Eichbaum mattiert sind. Derartige verschiedene PP-Ausführungen sind bei den Umlauf- und Gedenkmünzen der Weimarer Republik häufig anzutreffen.

Wer entsprechende Demonstrationsmünzen preiswerter erwerben möchte, kann auf die 3-Mark-Münzen Jaeger 303 oder die 500-Mark-Münzen Jaeger 305 zurückgreifen, die in den verschiedenen PP-Ausführungen häufiger vorkommen und zu Preisen zwischen 50 und 100 Euro erworben werden können. *Peter Neugebauer*

Anmerkung:

Bild der Eiche von Thorben Wengert@pixelio.de

Die Bewertung berücksichtigt die derzeit geringere Nachfrage nach PP-Münzen. Gesucht und gut bezahlt werden eher Eichbaum-Münzen in der Erhaltung Stempelglanz.

Im Verhältnis zur Seltenheit und Beliebtheit sind die Eichbaum-Münzen zu 5 Reichsmark gegenwärtig recht preiswert. Wer will, kann eine PP-Münze schon für ca. 600 Euro kaufen.

Ich kann dennoch keinem Sammler raten, eine PP-Eichbaum-Sammlung zu beginnen. Ein Sammlerdasein reicht nicht aus, um eine vollständige Sammlung zusammen zu bekommen. Mancher Sammler wird sicherlich auch zu höheren Ausgaben, als in der Tabelle aufgeführt, bereit sein, wenn er denn eine der seltenen Münzen in PP erwerben könnte. Ein Prunkstück jeder Weimarer Sammlung würde ein Eichbaum in PP immer darstellen.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß es unterschiedliche PP-Ausführungen gibt. Die häufigste Art hat einen polierten Hintergrund und mattierte erhabene Teile. Auf der Wertseite sind das der Adler und die Umschrift und auf der Rückseite der Eichbaum und die Umschrift. Die Mattierung kann dabei schwach bis sehr

FEIERN SIE MIT UNS

25 JAHRE WIENER PHILHARMONIKER IN GOLD



JUBILÄUM EINES KLASSIKERS. Sicherheit geht für viele Anleger vor. Um sich sicher und unabhängig zu fühlen, entscheiden sich viele für Gold in höchster Reinheit, wie für den goldenen „Wiener Philharmoniker“. Diesen gibt es gleich in fünf verschiedenen Größen – von 1 bis zur 1/25 Unze. Natürlich umsatzsteuerfrei. Der „Wiener Philharmoniker“ feiert heuer sein 25-Jahr-Jubiläum. Für alle, die mitfeiern wollen, gibt es dazu erstmals ein Proof-Set aus „1 Unze“ und „1/4 Unze“, streng limitiert mit nur 5.000 Stück in der Topqualität „Polierte Platte/Proof“. Mehr dazu unter www.muenzeoesterreich.at.
MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.

Großes Preisrätsel

PREISFRAGE

Welcher Baum ist auf
folgender Münze abgebildet?



1. Preis



Tankgutschein im
Wert von 100€



2. Preis

„Großer deutscher Münzkatalog“
in der limitierten Edition
im Wert von 69,80 €



3. Preis

„Die deutschen Münzen seit 1871“
in der limitierten Edition
im Wert von 49,80 €



4 bis 10. Preis

Gutschein vom Verlag
im Wert von 10€

Tragen Sie die Lösung in die beigeheftete Karte (Seite 35) ein und schicken Sie diese bis zum **30. November 2014** ab – es gilt das Datum des Poststempels. Unter den Einsendern der richtigen Lösung werden die Gewinner ausgelost.

Die Lösung und die Gewinner werden Anfang Dezember 2014 auf der Internetseite des Gietl-Verlages unter www.gietl-verlag.de veröffentlicht und später in den Zeitschriften

MÜNZEN &
SAMMELN

MünzenRevue

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter und Angehörige des Verlages. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SammlerWelt

Die neue APP für Sammlerliteratur!

Ab sofort für
iPad und iPhone,
Tablet und
SmartPhone
verfügbar!



SammlerWelt

ERWELT +++ NEU IN DER SAMMLERWELT +++ NEU IN DER SAMMLERWELT +++ NEU IN DER SAMMLERWELT +++

Viele neue Titel jetzt als E-Book in der APP erhältlich!



BATTENBERG GIETL VERLAG

(www.gietl-verlag.de)



für Mac IOS im APP-Store
und für Android bei GooglePlay

Highlights unserer Sommer-Auktion 2014



Sachsen. Friedrich August III., 1904 – 1918. 3 Mark 1917 E. Von großer Seltenheit. Polierte Platte.



Deutsches Kaiserreich.
½ Mark 1908 F. Sehr selten. Polierte Platte.

Mecklenburg-Schwerin. Friedrich Franz II.,
1842 – 1883. 10 Mark 1872. Polierte Platte.



Kaiserreich Russland. Nikolaus II., 1894 – 1917. Rubel 1905, St. Petersburg. Polierte Platte.



Württemberg. Wilhelm II., 1891 – 1918. 5 Mark 1892. Sehr selten. Polierte Platte.

Vertrauen Sie Europas großem Auktionshaus für Münzen und Medaillen

Im Jahr 1971 als Münzenhandlung gegründet, haben wir heute eine feste Position unter den führenden europäischen Auktionshäusern für Münzen und Medaillen eingenommen. Weltweit schenken uns bereits **mehr als 10.000 Kunden** ihr Vertrauen.

1985 fand die erste Versteigerung unseres Hauses statt, inzwischen können wir auf die Erfahrung aus **über 240 Auktionen** zurückblicken. Viermal jährlich finden diese Auktionen statt, an denen regelmäßig mehrere tausend Bieter teilnehmen.

- Jederzeit Barankauf von Münzen und Medaillen zu fairen Preisen
- Spitzenkurse für Ihre Goldmünzen
- Hochwertig produzierte Farbkataloge
- Jährlich über 20.000 Auktionsobjekte
- Große Auswahl interessanter Anlagemünzen
- Internationale Kundenbetreuung
- eLive Auctions, Online-Shop und online bieten auf www.kuenker.de



Profitieren Sie von
unserem Service – Liefern auch
Sie bei uns ein!

Telefon: +49 (0)541 96 20 20

Gebührenfrei: 0800 58 36 537

E-Mail: service@kuenker.de

Web: www.kuenker.de

Herbst-Auktion 2014 vom 4. bis 10. Oktober in Osnabrück

Schwerpunkte: Orden und Ehrenzeichen ·
Die Sammlung Grüber – Brandenburg/Franken · Antike ·
Die Sammlung Horn · Großbritannien

KÜNKER

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück · Germany

Osnabrück · Berlin · München · Hamburg
Zürich · Znojmo · Moskau